



Mitarbeiterzeitung der Goldberg-Klinik Kelheim GmbH

17. Jahrgang 01-2017



# Aus der Geschäftsführung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

von einem Sommerloch kann an der Goldberg-Klinik keine Rede sein. Daher möchte ich wieder einmal die Chance nutzen, mit Hilfe der KIK mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen an unserer Klinik ins Gespräch zu kommen:

Eines der am wenigsten erwarteten und auch sehr unangenehmen Ereignisse der letzten Wochen war die Entscheidung unseres kurzzeitigen Chefarztes Dr. Perez, aufgrund seiner aktuellen familiären Situation nicht weiter als Chefarzt für die Goldberg-Klinik zur Verfügung zu stehen. Er bat um einen Auflösungsvertrag zum 31.07.2017, der ihm durch den entsprechenden Beschluss im Aufsichtsrat auch gewährt wurde. Ohne jeglichen Zweifel und mit klarer Beschlussfassung im Aufsichtsrat haben wir uns sofort daran gemacht – unterstützt von Chefärzten, Oberärzten, der Personalabteilung und natürlich Personalberatungsfirmen – über verschiedenste Kontakte und Kanäle wieder Interessenten für die Chefarztstelle die Frau-

enklolik anzusprechen. Erste Bewerbungen und auch persönliche Gespräche laufen derzeit an und es gibt auch gute Zeichen, unserer Frauenklinik wieder eine Chefärztin oder einen Chefarzt mit mittel- und langfristiger Perspektive voranzustellen. Ein herzliches Dankeschön und Kompliment an das Team der Frauenklinik für ihren unermüdlichen Einsatz trotz der Widrigkeiten!

Aber nicht nur in der Frauenklinik dreht sich das Personalkarussell, insbesondere im ärztlichen Bereich. Auch in der Chirurgie gab es Veränderungen. Es kommt einem noch etwas schwer über die Lippen, aber unser ehemaliger Leitender Arzt Dr. Wolfgang Kolbinger ist tatsächlich seit 1. August im Ruhestand und nicht mehr in unserem OP und unserer chirurgischen Ambulanz anzutreffen! Ich hoffe persönlich sehr, dass all die Wünsche, die sich mit seinem Rentenbeginn verbinden, in Erfüllung gehen. Besonders viel Spaß und Erfolg wünsche ich ihm beim Sport und bei seinen sonstigen vielfältigen Aktivitäten!

Nach entsprechender Be-

schlussfassung im Aufsichtsrat konnte gleich nach dem Jahreswechsel für den neuen B-Bau damit begonnen werden, im europaweiten VGV-Verfahren, Architekten, Fachplaner und Projektsteuerung für diese umfassende Baumaßnahme auszuwählen und zu beauftragen. Das Planungsteam arbeitet derzeit intensiv an der Erstellung des Bauantrags und der Leistungsverzeichnisse, die benötigt werden, um die ausführenden Firmen zu finden. Auch bereiten sie nochmals einige inhaltliche Punkte auf, wie z. B. die Gestaltung der neuen Notfall-anlieferung und des Wirtschaftshofes. Aber auch Themen wie die Möglichkeit der Aufstockbarkeit des neuen B-Baus, die Lage der Technikzentralen und die Erstellung einer Wahlleitungsstation werden planerisch untersucht und, wenn sinnvoll, zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat vorgelegt.

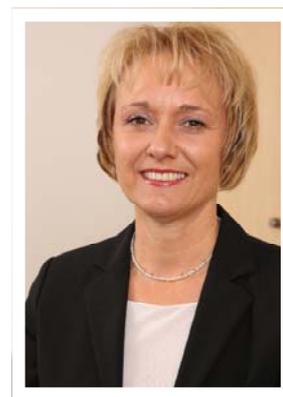
Dabei darf allerdings nicht aus dem Auge verloren werden, dass die Goldberg-Klinik 2016 für den Betrieb einen Zuschussbetrag des Landkreises in Höhe von knapp 2 Mio. Euro benötigt hat. Das heißt unsere Ausgaben lagen mit 2 Mio. Euro über unseren Einnahmen und belasten die wirtschaftlichen Ergebnisse der Goldberg-Klinik bzw. machen einen Zuschuss des Landkreises zum Betrieb unseres Krankenhauses unverzichtbar. Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, arbeiten die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat in enger Abstimmung mit den Chefärzten und der Pflegedirektion in diesem Jahr in monatlichen Aufsichtsratssitzungen an Maßnahmen, die den wirtschaftlichen Trend drehen könnten.

Dazu gehören die Ausweitung unseres Leistungsangebots um mit den jetzigen Ressourcen mehr Umsatz erreichen zu können genauso wie die zum Teil auch schmerzhaft Prüfung aktueller Kostenstrukturen. Dies bekommen Lieferanten und Dienstleister der Goldberg-Klinik durch intensive und harte Preisverhandlungen bzw. Ausschreibungen im KKB-Verbund zu spüren. Auch die Arbeitsroutinen der Be-

schäftigten der Goldberg-Klinik müssen überprüft werden: Eine der dabei wichtigsten Maßnahmen sind sicherlich die derzeit nochmal intensivierten Aktivitäten, um Rückstellungen z. B. für Urlaube und Überstunden zu reduzieren. Nicht genommene Urlaube und nicht ausbezahlte Überstunden stellen eine auch monetär zu bewertende Schuld des Arbeitgebers gegenüber den Arbeitnehmern dar und sind im Jahresabschluss rückzustellen. Sie belasten damit das betriebliche Ergebnis. Die Aufgabe an alle Führungskräfte der Klinik bedeutet nun die tägliche Arbeit so zu organisieren und Maßnahmen zu ergreifen, dass grundsätzlich ein Überstundenabbau ermöglicht wird und nicht jeder unerwartete Krankheitsausfall mit einem 1:1-Überstundenaufbau verbunden ist.

Deutlich härtere Maßnahmen sind für einzelne Bereiche zu prüfen: Kann diese Arbeit durch einen externen Dritten nicht günstiger erbracht werden als in Eigenregie oder können durch einen Lieferanten-/Dienstleisterwechsel nicht doch noch günstigere Konditionen erreicht werden?

Das alles sind Themen, die für keinen angenehm sind.



Dennoch müssen sie angegangen werden, sowohl bei uns in Kelheim als auch in vielen anderen bayerischen und bundesdeutschen Krankenhäusern. Wir können nur dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, Beschäftigte dafür zu gewinnen, eigene Arbeitsabläufe zu überdenken. Unsere Führungskräfte möchte ich ermutigen: Denken Sie ohne Scheuklappen, eigene Ideen sind es immer wert, diskutiert zu werden!

Uns allen wünsche ich für die notwendigen Veränderungen viel Erfolg!

Dagmar Reich  
Geschäftsführung

## **Persönliche Erfahrungen mit**

### **Dr. Kolbinger**

Was soll man sagen – Dr. Kolbinger hat sich ganz plötzlich einfach so in den Ruhestand verabschiedet. Ein großer Verlust für die Goldberg-Klinik, für die Chirurgie, für mich.

Ein seltsamer Gedanke, da die Chirurgie der Goldberg-Klinik für mich untrennbar mit zwei Namen verbunden ist: Kolbinger und Kirzinger. Wahrscheinlich liegt das mit daran, dass ich nach meiner Bewerbung an die Goldberg-Klinik gleich darauf hingewiesen wurde, dass die beiden das Rückgrat der Abteilung sind. Entsprechend wurde ich von beiden bei einem Abendessen begutachtet und hätte den beiden meine Nase nicht gepasst, dann wäre ich wohl nie eingestellt worden.

Nach den ersten Stationsvisiten war mir dann klar, warum die beiden für die Chirurgie so wichtig sind: jeder Patient aus Kelheim und eigentlich aus dem gesamten Landkreis schien die beiden zu kennen: „Sie sind doch der Kolbinger – Sie haben mich vor 20 Jahren schon einmal operiert...und meinen Mann vor 25 Jahren...“ „Hallo Alfons, ich bin mal wieder vom Fahrrad gefallen, muss man das andere Schlüsselbein jetzt auch operieren?“ Bei der anschließenden morgendlichen Besprechung wurde ich dann von den beiden aufgeklärt, wo die Patienten wohnen, mit wem sie verwandt sind, welche Hobbies sie haben und warum man die Patienten kennen müsste...

Dass die beiden aber nicht nur jeden Patienten persönlich kennen, sondern auch fachlich sehr geschätzt werden, bemerkte ich dann in der Ambulanz. Unzählige Male passierte es, dass am Ende der Untersuchung und Aufklärung über eine geplante Operation die Frage kam: aber operieren wird mich der Kolbinger, nicht wahr? Nur

einmal passierte es, dass Herr Kolbinger einen jungen Patienten über eine Blinddarmentfernung aufgeklärt hatte und der junge Patient anschließend eine Chefarztbehandlung wünschte. Allerdings bin ich bis heute davon überzeugt, dass der Patient dachte, dass er dann auch ganz sicher von dem netten älteren Herrn operiert wird, der ihn eben über die Operation aufgeklärt hatte.

Als Chirurg war Herr Kolbinger unglaublich. Es passierte regelmäßig, dass ich zu einer Gallenblasen- oder Leistenhernien-OP etwas zu spät kam und Herr Kolbinger die Hautnaht schon fast fertig hatte – aber wer konnte auch damit rechnen, dass die gesamte OP schon nach 15-20 Minuten beendet ist? Aber ich war nicht der einzige, der durch seine Schnelligkeit überrascht war: häufig hatte ich auch den Eindruck, dass die Anästhesisten etwas in Stress kamen, wenn Herr Kolbinger operierte: bei der Einleitung stand er häufig bereits gewaschen mit den Tupfern in der Hand ungeduldig auf einem Bein und wartete darauf, endlich anfangen zu dürfen. Und wenn die Anästhesisten endlich ihre Kabel sortiert und alle Parameter richtig eingestellt hatten, durften sie wieder mit der Ausleitung des Patienten beginnen...entsprechend wird ein chirurgischer Pfleger auch nicht müde mich daran zu erinnern, dass man manche Eingriffe auch durchaus schneller operieren kann, aber es kann halt leider nicht jeder so schnell wie ein Kolbinger sein.

Aber Herr Kolbinger überzeugte nicht nur durch seine fachliche Tätigkeit, sondern zeigte sich mir gegenüber als sehr offen und loyal. Ich durfte die Medizin, wie ich sie kannte, einfach fortsetzen. Nach vielen Wochen meinte Herr Kolbinger, dass ich wohl einiges verändert hätte, was mir so gar nicht aufgefallen war.



## Abschied auf die langersehnte kleine Insel Dr. Wolfgang Kolbinger geht in Ruhestand

Erst jetzt begreife ich, dass dies vor allem daran lag, dass Herr Kolbinger hinter meinen Vorstellungen und Entscheidungen stand und sie nach außen auch vertreten hat, obwohl er sicherlich nicht mit allen Entscheidungen einverstanden war. Er hat es geschafft, dass ich mich an der Goldberg-Klinik von Anfang an sehr wohl gefühlt habe und er hat meinen Wechsel von der Uni für mich sehr leicht gemacht hat, wofür ich ihm immer dankbar sein werde.

Entsprechend geschockt war ich dann im Frühjahr 2016, als er mich darüber informierte, dass er seine Stelle auf 75% reduzieren wolle. Und somit hatte er neben seinem Urlaub ab August 2016 jeden Monat noch zusätzlich eine Freiwoche, in der ich dann immer sehr gut beschäftigt war. Es war schon erstaunlich, denn erst seit diesen Freiwochen habe ich bemerkt, was Herr Kolbinger und Herr Kirzinger im Hintergrund alles leisten. Plötzlich waren Zettel für den OP nicht mehr ausgefüllt, Patienten waren nicht mehr angezeichnet und Johanna Ferstl beklagt sich bis heute noch, dass ich ihre Verschlüsselungen nicht rechtzeitig freigebe.

Ende Dezember 2016 kam dann der nächste Schock: er möchte ab August 2017 in Rente gehen...und jetzt ist August und

Herr Kolbinger ist nicht mehr hier.

Es ist ein schweres Erbe, das Herr Kolbinger in Kelheim hinterlassen hat. Nicht nur, dass jeder Patient ihn offenbar privat kennt, auch hat er es geschafft, dass er bei den Mitarbeitern der Goldberg-Klinik hoch angesehen und sehr beliebt ist. Es gibt so viele Lücken, die er hinterlässt, dass man sie kaum aufzählen kann – seine fachliche Kompetenz, sein Rat, seine Zuversicht, seine Beliebtheit, sein Fleiß, seine Zuverlässigkeit, seine Loyalität, seine Freundlichkeit, sein Witz...das alles wird fehlen und in dieser Kombination auch nicht ersetzt werden können.

Herr Kolbinger geht in Rente und ich wünschte, ich hätte noch mehr Zeit mit ihm an der Goldberg-Klinik verbracht. Sein fachliches Wissen und seine unendliche Erfahrung werden mir und der chirurgischen Abteilung fehlen. Andererseits kann ich seine Entscheidung sehr gut nachvollziehen, denn für die Familie ist das Leben mit einem Chirurgen sicherlich nicht ganz einfach und ich hoffe, dass uns zumindest Herr Kirzinger noch viele Jahre erhalten bleibt.

*Dr. Volker Benseler  
Chefarzt Chirurgie*



# DANKE

Ich möchte mich bei allen, die mir zu meinem Abschied alles Gute gewünscht haben, nochmals herzlichst bedanken.

Vielen Dank für die lieben Wünsche, das Hände- und den ganzen Kerl-Drücken und die unzähligen Geschenke.

Ich war und bin immer noch tief bewegt und ein bisserl stolz, dass so viele unmittelbare und auch fachlich und beruflich etwas weiter entfernte Mitstreiter unserer Goldberg-Klinik mir ihre Zuneigung und Freundschaft gezeigt haben.

Ein paar Tränen waren dabei unvermeidlich, aber das Lächeln überwiegt inzwischen.

Liebe Grüße  
d`Ko



# Unsere neue Schnittstelle für Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

Seit 1. August 2017 gibt es an der Goldberg-Klinik eine neugeschaffene Stelle.

Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit betreut Dr. Matthias Witzmann zukünftig die Maßnahmen zur Außendarstellung unserer Klinik. Dazu gehören der Kontakt zur Presse, z.B. durch Pressemitteilungen, die Vorbereitung von Veranstaltungen oder die Erstellung von Flyern und Broschüren. Aber auch die Pflege und Weiterentwicklung der heute unverzichtbar gewordenen digitalen Medien wie Facebook oder unserer Internetseite sind wichtige Teile seines Aufgabengebiets.

Außerdem ist Herr Dr. Witzmann auch Ansprechpartner für Maßnahmen, die die interne Kommunikation betreffen, z.B. unsere Mitarbeiterzeitung KIK.



Matthias Witzmann freut sich auf seine vielfältigen Aufgaben: „Die Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen Berufsgruppen an der Goldberg-Klinik macht die Stelle besonders interessant. Sprechen sie mich an, wenn Sie Ideen zur Präsentation unserer Klinik haben, ein schönes Foto aus dem Klinikalltag gemacht oder eine schöne Geschichte erlebt haben, die wir nach außen tragen sollten.“

## **Zur Person:**

*Herr Dr. Matthias Witzmann hat an der Universität Passau Diplom-Kulturwirt studiert und an der Freien Universität Berlin in Geschichte promoviert. Nach seinem Studium betreute der gebürtige Regensburger im Verbands-, Stiftungs- und Hochschulwesen sowie in Unternehmen die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Kommunikation. Berufliche Stationen waren u.a. die Deutsche Gesellschaft für medizinische Rehabilitation e.V., die Alpenland Gruppe als privater Träger von Pflegeeinrichtungen und der Ostdeutsche Sparkassenverband.*

# VERABSCHIEDUNG

Günter Bartl

Willi Heidenreich

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen, da bei unserer Veranstaltung anlässlich unseres Ruhestandes am 22.6.2016 im Speisesaal leider nicht alle Mitarbeiter teilnehmen konnten, möchten wir hier nochmals zu allen Mitarbeitern Lebe wohl sagen. Es waren gute und etwas weniger gute Tage dabei, und gerade deshalb möchten wir diese Zeit mit euch nicht missen.

Ihr seid ganz tolle Kolleginnen und Kollegen gewesen. Die umfangreichen Aufgaben konnten nur gemeinsam mit euch gelöst werden. Für euer Verständnis und Geduld mit uns Beiden nochmals herzlichen Dank.

Für die vielen Geschenke und sehr berührende Worte vielen, vielen herzlichen Dank. Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute und haltet die „Goldberg-Klinik-Fahne“ gemeinsam hoch, damit auch in Zukunft die Bevölkerung sagen kann: Das Pflegepersonal im Kelheimer Krankenhaus ist super.

Wenn ihr uns mal vermissen solltet, denkt dran, wir euch auch.



Eine Bitte noch zum Schluss, da es auch ohne uns weitergehen muss: unterstützt eure neue Pflegedirektorin, damit sie sich schnell eingewöhnt.

Ganz liebe Grüße

Von Euren ehemaligen Chefs  
Günter Bartl und Willi Heidenreich



V.l.: Prokurist Franz Kellner, ÄD CA Dr. Norbert Kutz, damaliger Landrat Dr. Hubert Faltermeier, Günter Bartl, Willi Heidenreich, GF Dagmar Reich, Hans Kleeaupt

Für alle Kollegen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten möchte ich die Abschiedsrede hier nochmals wiedergeben:

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr verehrte Frau Reich, sehr geehrter Herr Kellner, sehr geehrter Herr Ärztlicher Direktor Dr. Kutz mit den Chef- und Oberärzten, Betriebsratsvorsitzender Herr Kleehaupt stellvertretend für den Betriebsrat, stellv. Landrat a. D. Herr Richard Moser, Herr Pfarrer Felber, Herr Pater Egon und alle Kollegen aus den anderen Klinikbereichen. Unsere ehemalige Kollegin Frau Inge Sixt möchte ich auch ganz herzlich begrüßen. Eine besondere Ehre wird uns zuteil durch die Anwesenheit der ehemaligen Ärztlichen Direktoren und Chefärzte Dr. Peter Goldbrunner, Dr. Otmar Traut, Dr. Bernd Obermeier und Dr. Karl-Friedrich Seidl. Dies zeigt die große Verbundenheit und gegenseitige Wertschätzung. Mein herzlichster und emotionalster Willkommensgruß ergeht heute in der Fußballersprache an unsere Mannschaftsführerinnen und -führer, das sind die Stationsleitungen und die Abteilungsleitungen der Funktionsbereiche sowie die Reinigungsleitung sowie alle Stellvertreter. Bevor wir uns bei ihnen bedanken, erlauben sie mir bitte dem Anlass entsprechend einige Worte über den Pflegedienst bzw. das Pflegepersonal zu sagen. Bei vielen Patientenbefragungen und bei persönlichen Gesprächen wird unser Pflegepersonal immer wieder gelobt und ihre herzliche und fürsorgliche Art hervorgehoben. Dies hat unsere Klinik bei den Menschen im Landkreis mit ausgezeichnet. Wie wir alle wissen, sind die Rahmenbedingungen durch die Bundespolitik kontinuierlich schwieriger geworden. Durch den Sparzwang für die Kliniken mussten Pflegestellen abgebaut werden, im Gegenzug wurde durch das Abrechnungsverfahren die Bürokratie aufgebaut. Von der verkürzten Verweildauer ganz zu schweigen.

Man muss nicht Mathematik studiert haben, um zu erkennen, dass die Zeit für unsere Patienten dadurch immer weniger wurde. Dass trotz aller Widrigkeiten der gute Ruf



des Pflegepersonals erhalten blieb, grenzt an ein Wunder. Das Wunder sind Sie, meine lieben Stationsleitungen und Abteilungsleitungen mit ihren Teams, die bis an ihre Grenzen und darüber hinaus gearbeitet haben.

Ein Geheimnis des guten Erfolges war bisher der gute Zusammenhalt aller Berufsgruppen und die gegenseitige Wertschätzung.

Nochmals vielen herzlichen Dank an alle Mitarbeiter aller Abteilungen.

Ein ganz besonderer Dank ergeht an alle Mitarbeiter des Pflege-, Funktions-, Reinigungsdienstes, der Modulversorgung und des Patienten-Hol- und Bringedienstes stellvertreten durch ihre Stations- und Abteilungsleitungen für die jahrzehntelange vertrauensvolle wertschätzende und loyale Arbeit.

Beim Abschied von Herrn Dr. Bernd Obermeier wurde aufgezählt, was er alles vermissen wird. Wir möchten sagen, wir werden Alle und Alles vermissen. Und trotzdem freuen wir uns auf einen neuen Lebensabschnitt.

Zum Schluss möchte ich nicht vergessen der neuen Pflegedirektorin, Frau Andrea Scheibenpflug, alles Gute zu wünschen, vor allem Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit sowie eine glückliche Hand in der Personalführung.

Für die Ausrichtung der Abschiedsfeier möchten wir uns bei Mario Deller mit seinem Team und für die guten Torten bei unserem Kollegen Christian Neumeyer recht herzlich bedanken.

# Umbruch

Jetzt ist es also soweit. Was sich schon beim Ausscheiden von Dr. Obermeier abzeichnete setzt sich nun durch das Aufhören von Oberarzt Dr. Wolfgang Kolbinger fort. Eine Ära geht zu Ende. Schlimm – aber nicht das Ende. Es ist vielmehr der Beginn einer neuen Zeit.

Einen Neubeginn haben wir jedoch nicht nur in der Chirurgie (wo wir glücklicherweise neue Oberärzte gewinnen konnten), sondern auch in der Anästhesie gab es einen Wechsel bei den Oberärzten.

Zu diesem Wechsel im ärztlichen Bereich kommt noch der Wechsel des Landrats und eine kleine Umbesetzung im Aufsichtsrat.

Wie gesagt, das sind sehr viele Veränderungen und das bei der angespannten finanziellen Situation des Hauses.

Warum schreibe ich das Alles? Weil ich glaube, dass sich dadurch für den Einzelnen (und hier meine ich insbesondere die jungen Kollegen) an den Prinzipien nichts ändert.

## Die persönliche Ausbil-

**dung** ist die Grundvoraussetzung um selber im Beruf zufrieden zu werden und gegebenenfalls in seinem Bereich was zu verändern. Deshalb an alle die Aufforderung, eine Ausbildung zu machen oder aber sich weiter zu qualifizieren.

Es liegt aber auch an den älteren erfahrenen Mitarbeitern Wissen weiterzugeben

**Dies alleine kann jedoch** niemals ausreichen. Es wird nur funktionieren, wenn man gemeinsam für die Optimierung z.B. der Ausbildung oder später für Verbesserungen am Arbeitsplatz eintritt

**Es wird immer wichtiger** werden, die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen zu optimieren. Nur so kann der Betrieb überleben. Abteilungsegoismen kosten nur Kraft und Geld.

**Auch wenn es aufs erste** wie ein Widerspruch aussieht, man wird in Zukunft noch mehr für die Stärkung der Tarifverträge tun müssen. Ich weiß auch, dass Arbeitgeberverbände davor warnen, z.B. eine Mindestbesetzung im Pfl-

gedienst einzuführen. Warum warnen sie eigentlich nicht vor den Haftungsrisiken durch überbelastete Mitarbeiter?

Aktionen, wie vor kurzem die Demo in Regensburg, werden die nächste Zeit noch häufiger und heftiger sein müssen, damit sich endlich was bewegt. Es heißt immer für mehr Personal ist kein Geld da. Und jetzt im Wahlkampf gibt's plötzlich Milliardengeschenke, weil soviel Geld da ist.

Es liegt an uns, sich von diesem Kuchen auch einen Teil zu holen. Dabei geht's natürlich nicht darum, lokal den Arbeitgeber zu treffen, aber es ist der einzige Weg die Politik in Berlin zu bewegen.

**Anfang nächsten Jahres** sind wieder Betriebsratswahlen. Fangt langsam an drüber nachzudenken, wer euch dann vertreten soll

Das war jetzt nur eine kurze Zusammenfassung der Grundsätze, die meiner Meinung nach für eine erfolgreiche Zukunft der Goldberg-Klinik wichtig sind. Und auch wenn ich weiß, dass in den nächsten Jahren sehr viele in Rente gehen werden, ich

glaube doch, dass es weitergehen wird. Und am meisten freut mich, dass es erste kleine Zeichen gibt. So kann im Herbst erstmal wieder die Zahl der Lehrlinge gesteigert werden.

Auch mit den aktuellen Ausschreibungen, z.B. für die persönliche, berufliche Zukunftsplanung ist ein guter Weg besritten worden. Meldet euch Alle, die bereit sind in Zukunft Lei-

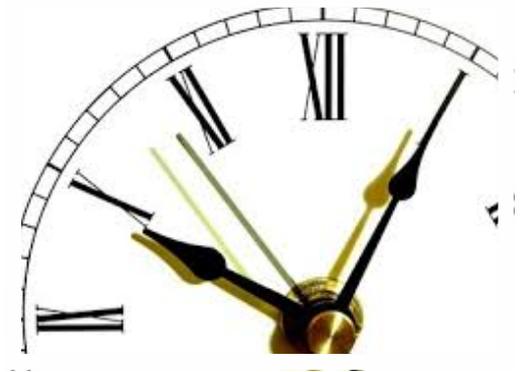
tungsfunktionen zu übernehmen.

Und eins sollten wir auch in Zukunft unbedingt trotz der Hektik des Alltags beibehalten: gemeinsam zu feiern oder wegzufahren.

In meiner Jugend hieß es:

**Wer feste arbeitet, soll auch Feste feiern**

Hans Kleehaupt  
Betriebsrat



## Patientenfürsprecher

Ehrenamtlicher Mitarbeiter Günter Bartl setzt sich für Patienten und ihre Angehörigen ein



*Als ehrenamtlicher Patientenfürsprecher hat Günter Bartl ein offenes Ohr für Patienten und Angehörige und nimmt Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Kritik entgegen.*

„Die Anliegen können sowohl anonym, schriftlich oder im persönlichen Gespräch mit mir besprochen werden und unterliegen der Schweigepflicht“, verdeutlicht Bartl. In seiner Funktion als Patientenfürsprecher ist er von der Geschäftsführung des Krankenhauses unabhängig und trägt

somit zu einer Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Patient und Krankenhaus bei. In dieser Schlüsselposition hat Günter Bartl sowohl die Bedürfnisse des Patienten als auch die Regeln der Krankenhausbehandlung im Blick. Für das Amt des Patientenfürsprechers ist er als damaliger Pflegedirektor hervorragend geeignet. Günter Bartl ist dienstags von 8.00 bis 12.00 Uhr in der Klinik erreichbar.

Renate Brem

**Gastvortrag von  
Dr. Jürgen Gros beim  
Geschäftsführer-Seminar  
der Klinik-Kompetenz-  
Bayern eG**

**Weißenburg/ Beilngries.**

Der Vorstandsvorsitzende und Präsident des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., Dr. Jürgen Gros, ist der Einladung der Klinik-Kompetenz-Bayern eG gerne gefolgt, das diesjährige Geschäftsführer-Seminar mit einem Gastvortrag zu bereichern.

„Jede 5. Klinik in Bayern ist Mitglied einer bayerischen Krankenhaus-Genossenschaft, also Mitglied in der KKB“, so Gros. Die KKB hat die Bedeutung und den Einfluss des Genossenschaftsverbandes auf dem Gebiet der Waren- und

Dienstleistungsunternehmen erheblich gestärkt.

In seinem Vortrag ging der Präsident des Genossenschaftsverbandes auch auf die gemeinsamen Herausforderungen und Chancen ein, denen alle genossenschaftlichen Unternehmen gegenüberstehen würden, beispielsweise dem Strukturwandel, der neue Kooperationen und Geschäftsfelder birgt.

Abschließend stellte Gros die Rolle und Aufgaben des Genossenschaftsverbandes Bayern den rund 30 Geschäftsführern und Vorständen der KKB-Mitglieder vor und plädierte für die Fortführung und Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Modells in Bayern.

„Genossenschaften kann man nicht verordnen. Wenn sie entstehen, ist der Genossenschaftsverband vor Ort und wird unterstützend tätig“, so der Gastredner in seinem Abschlussstatement.

Jürgen Winter, KKB-Vorstandsmitglied, sicherte zu, dass „der genossenschaftliche Gedanke im Rahmen der KKB weitergetragen wird“.



Dr. Jürgen Gros, (10. von links) im Kreis der Geschäftsführer und Vorstände der KKB-Mitglieder.

Foto: KKB



## Bayerische Genossenschaften im Gesundheitswesen - Jede 5. Klinik ist über die KKB Mitglied



### **Klinik-Kompetenz-Bayern eG**

Mit dem Ziel, die kommunalen und freigemeinnützigen Kliniken effektiv zu vernetzen, hat die Klinik-Kompetenz-Bayern, eine eingetragene Genossenschaft (eG), im Januar 2011 die gemeinsame Arbeit aufgenommen. Damals noch mit zehn Trägern mit 25 Kliniken. Im Januar 2017 gehören dem Verbund 33 Träger mit 66 Kliniken an. Mit der KKB verbunden sind über ihre Mitglieder auch zahlreiche Medizinische Versorgungszentren und Pflegeheime.

Ziele der Genossenschaft sind sowohl der Ausbau und die Entwicklung von Dienstleistungsangeboten für die Mitgliedskliniken wie auch die praxisrelevante Beratung der kommunalen Träger insbesondere zu krankenhausspezifischen Themen.

Rund 11.400 Betten im akutstationären Bereich und 383 Reha-Betten werden von der Klinik-Kompetenz-Bayern repräsentiert. Der Verbund versorgt jährlich rund 1,48 Mio. Patienten. Insgesamt beschäftigen die Kliniken, die aktuell zur Genossenschaft zählen, rund 30.600 Mitarbeiter und haben ein DRG-Budget-Volumen von knapp 1,5 Milliarden Euro sowie einen Gesamtumsatz von rund 2,0 Milliarden Euro. Die Mitglieder der Genossenschaft betreiben auch zahlreiche Altenpflegeheime und Service-Wohnanlagen (Betreutes Wohnen).

Durch den Zusammenschluss und die Vernetzung der Kompetenzen können die Kliniken die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen und damit auch im Wettbewerb besser bestehen. Die Kliniken geben dabei ihre Selbständigkeit nicht auf.

Weitere Infos über den Klinik-Verbund gibt es unter [www.klinik-kompetenz-bayern.de](http://www.klinik-kompetenz-bayern.de)

#### **IMPRESSUM**

**KIK Ausgabe 01/2017, August 2017**

**Mitarbeiterzeitung der Goldberg-Klinik**

**Kelheim GmbH**

**Herausgeber:**

Goldberg-Klinik Kelheim GmbH

V.i.S.d.P. Geschäftsführerin Dagmar Reich

**Redaktion:**

Irene Beck, Renate Brem,

Monika Leupold, Christine Listl

**Satz:** Renate Brem

**Fotos:** Renate Brem, Alexander Költz, Daniela Lange, Monika Leupold, Christine Listl

**Druck:** Goldberg-Klinik Kelheim GmbH

**Auflage:** 500 Exemplare

**Email:** [KIK@Goldbergklinik.de](mailto:KIK@Goldbergklinik.de) oder [renate.brem@gmx.de](mailto:renate.brem@gmx.de)

*Gerne können Sie uns Themenvorschläge, Beiträge, Anregungen und Feedback senden.*



## Drei Fragen an Mitarbeiter

**Rainer Hofmeister**

*Röntgen/CT*

**Monika:** Lieber Rainer, darf ich dein junges Alter erfragen und seit wann du im Haus arbeitest?

**Rainer:** Ich bin 52 und seit 01.01.2015 in der GBK tätig.

**Monika:** Welche Untersuchungen führst du durch und was gehört zu deinen Aufgaben im Dienst?

**Rainer:** **Röntgen:** Röntgenstrahlen durchdringen bei der Aufnahme den Körper und werden je nach Gewebe unterschiedlich stark abgeschwächt. Die Untersuchung eignet sich gut, um Knochen oder die Lunge darzustellen. Allerdings wird der Körper durch die Strahlung belastet.

**Computertomographie (CT):** Für die CT wird der Patient in eine Röntgenröhre geschoben, in der mit Hilfe von Röntgenstrahlung Querschnittsbilder des Körpers erstellt werden. Ein Computer setzt die Bilder so zusammen, dass man eine dreidimensionale Darstellung der Organe erhält. Die Strahlenbelastung ist allerdings höher als beim klassischen Röntgen. Da die Untersuchung innerhalb von Minuten eine Diagno-

se liefert, wird sie häufig bei Notfällen sowie bei sehr kranken oder unruhigen Patienten eingesetzt.

Außerdem wenn es die Zeit im 24h-Dienst erlaubt, besuche ich auch mal gerne Kollegen der umliegenden Fachbereiche – Kontaktpflege ist ja auch sehr wichtig. Ansonsten informiere ich mich gern über die neuesten Fortschritte und Techniken der Radiologie.

**Monika:** Welches war die größte Überraschung auf einem Röntgenbild ?

**Rainer:** Neben Metallgegenständen wie Münzen und sogar Besteck gibt es immer wieder skurrile Entdeckungen, die eigentlich nicht auf ein Röntgenbild gehören.

**Monika:** Gibt es etwas dass du loswerden willst ?

**Rainer:** Ja, ein paar Pfunde ☺.

Monika Leupold

Seit Januar 2016 Psychologin in der Schmerztherapie

## Franziska Birkl, M.Sc.Psych.

Als „waschechte“ Kelheimerin ist es für mich eine besonders schöne Aufgabe hier in der Goldberg-Klinik für die psychologischen Belange verantwortlich und ein Teil der medizinischen Versorgung für die Menschen im Landkreis zu sein. Ich wurde selbst 1990 in der Klinik geboren und lebe bis heute in Kelheim. Nach dem Abitur am Donau-Gymnasium schloss ich fünf Jahre später mein Psychologie-Studium an der Universität Regensburg ab. In Regensburg habe ich auch 2015 die Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie begonnen, die ich nun parallel zu meiner beruflichen Tätigkeit absolviere.

Privat habe ich Freude am Backen und Kochen, worüber sich mein Verlobter sehr freut, mit dem ich auch mein Interesse an Film und Kino teile. Zum Ausgleich betätige ich mich gern in einem Kelheimer Fitnessstudio, in dem ich mir während meines Studiums schon Geld dazu verdient habe. Hier formte sich auch zusätzlich mein Interesse für Gesundheit im Allgemeinen und das Zusammenspiel von psychischen und körperlichen Komponenten, die oft einen gemeinsamen Nenner in Bewegung und Ernährung finden. Auch diese Faktoren bilden eine wichtige Grundlage für die multimodale Schmerztherapie, die in der Klinik meinen Aufgabenschwerpunkt darstellt. Hier habe ich neben der Arbeit mit den Patienten vor allem auch Freude an der Arbeit in unserem multimodalen Team.

In der Goldberg-Klinik betreue ich nun hauptsächlich die Patienten in der stationären Schmerztherapie. Aktuell verbringen



diese - zum Teil leiden sie schon Jahre an chronischen Schmerzen - 11 Tage in der Klinik. Hier erhalten sie psychotherapeutische Einzelgespräche und Gespräche in der Gruppe, die oft sehr entlastend wirken. Ein zentraler Bestandteil der psychologischen Arbeit in der Schmerztherapie stellt die Aufklärung über und das Aufzeigen von psychischen Belastungsfaktoren oder Begleiterkrankungen dar. Oft erleben die Patienten eine große Entlastung durch Mitbeachtung der psychischen Gesundheit und Belastungsfaktoren bei uns in der Schmerztherapie. Die teilweise stark schmerzmodulierende Wirkung solcher Faktoren ist vielen nicht bewusst bzw. findet im ambulanten medizinischen Bereich oft keine ausreichende Beachtung.

In diesem Sinne freue ich mich auf hoffentlich noch viele produktive Jahre in der Goldberg-Klinik. Unser Wunsch für die Zukunft ist, bald vielleicht noch einen größeren Anteil an Schmerzpatienten ambulant und stationär im Team zu versorgen.

*Franziska Birkl  
M.Sc.Psych.*



Im Januar startete das Jahr mit einer Strategietagung im Hotel Eisvogel in Bad Gögging mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Neumeyer, den Aufsichtsräten und den Führungskräften der Klinik. Mit reichlich Input, Arbeitsaufträgen und gemeinsamen Zieldefinitionen ging es im Februar in den Zieleworkshop.

Der Zieleworkshop ist ein Führungsinstrument und dient als Ausdruck eines etab-

wurden in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement von der Klinikbetriebsleitung erarbeitet. Ein weiteres Thema auf der Tagesordnung war die bevorstehende DIN EN ISO Zertifizierung sowie der Auditplan der Goldberg-Klinik.

Insgesamt war der diesjährige Zieleworkshop ein erfolgreicher Tag mit vielen konstruktiven Beiträgen der Führungskräfte. Nun sind die Ziele definiert und die

## Spannender Start in das Jahr 2017

Strategietagung mit den Aufsichtsräten im Januar und ein Zieleworkshop mit der Führungsriege der Goldberg-Klinik im Februar!

lierten Qualitätsmanagements. Unsere Klinik veranstaltet bereits seit 2002 in regelmäßigen Abständen Zieleworkshops für die Führungskräfte. Der letzte fand im Februar 2017 statt. Davor fanden Workshops in den Jahren 2010, 2006 und 2002 statt. Das Konzept der Zieleworkshops ändert sich über die Zeit nicht sehr: die Führungskräfte der Klinik stimmen sich möglichst im Konsensverfahren unter externer Moderation darüber ab, auf welche Aufgaben der Ressourceneinsatz (Personal, Sachmittel und Kapital) besonders gerichtet werden soll, um erfolgreich zu sein. Sie klären auch, ob die bisherigen Ziele in der Umsetzung bzw. bereits erreicht sind.

Im diesjährigen Zieleworkshop wurden verschiedene Inhalte thematisiert. Im Fokus dabei standen jedoch die Zieldefinition der Hausziele für die gesamte Klinik, die Abteilungsziele sowie die Zertifizierung. Inhaltlich wurden die Hausziele der Goldberg-Klinik sowie die Abteilungs- und Qualitätsziele der Abteilungen präsentiert. Die Ziele wurden im Vorfeld von den Abteilungen definiert. Acht Hausziele

Abteilungen mit am Zug, ihre Ziele zu erreichen. Im nächsten Zieleworkshop soll ein Statusbericht über die Ziele erfolgen. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit im Intranet die definierten Ziele einzusehen.

### Die 5-Top-Ziele der Strategietagung im Überblick

1. Hochwertige medizinische Qualität
2. Erreichen der „schwarzen Null“
3. Verbesserung der Prozess-, Struktur- und Organisationskompetenz
4. Positive Wirkung und Reputation nach Innen und Außen
5. Attraktiver Arbeitgeber, guter Ausbilder und hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Asima Yardimci  
QM

# Interview mit Andrea Scheibenpflug und Veronika Habicht

**Frau Scheibenpflug, Sie sind seit dem 01.06.2016 als Pflegedirektorin an unserer Klinik. Was hat diese Stelle für Sie so attraktiv gemacht?**

*Ein Krankenhaus dieser Größe ermöglicht viele Kontakte mit den verschiedensten Berufsgruppen, von den Reinigungskräften über die Ärzte bis hin zu den Pflegekräften.*

**Frau Habicht, seit dem 01.01.2017 sind Sie pflegerische Bereichsleitung OP Management und stellvertretende Pflegedirektion. Was hat diese Stelle für Sie so attraktiv gemacht?**

*Der Zertifikatslehrgang Leadership im Gesundheitswesen hat mir eine breite Wissensbasis gegeben, die ich unbedingt in der Praxis umsetzen wollte. Und diese Stelle ermöglicht mir einen klinikweiten Einblick sowie Veränderungen auch außerhalb des Zentral-OPS voranzubringen.*

**Frau Scheibenpflug, ein Statement zu unserer Klinik nach Ihren ersten 365 Tagen?**

*Die Klinik wirkt sehr familiär und es herrscht eine positive Stimmung im Haus. Je-*

*der begrüßt einander, neue Kollegen werden herzlich ins Team aufgenommen und es ist spürbar, dass alle gern in dieser Klinik arbeiten. Auch die vielen Mitarbeiteraktivitäten haben mich sehr überrascht, wie die Betriebsausflüge, das Sommerfest und die Weihnachtsfeiern, die so geplant werden das besonders viele Mitarbeiter teilnehmen können. Das kenne ich von meinen bisherigen Arbeitgebern in diesem Ausmaß nicht.*

**Frau Habicht, Sie sind bereits viele Jahre an der Klinik und kennen einige Bereiche. Wie waren Ihre Eindrücke für die letzten fünf Monate?**

*Es gibt so viele unterschiedliche Fachgebiete, dieser Gesamtüberblick über die Klinik blieb mir als OTA im „abgeschlossenen“ OP teilweise verborgen. Diese für mich neue Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fachgebieten, wie z.B. internistisch, die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter auf den Stationen und die freundliche, respektvolle Aufnahme in meiner Position begeistert mich immer wieder aufs Neue.*

**Frau Scheibenpflug/Frau Habicht, was sind Ihre Bausteine, die Sie bis dato bewegt haben?**

*Frau Scheibenpflug: Die Einarbeitung in die Geschichte der Klinik dauert bis heute an. Denn die Klinik ist mit ihren 200 Betten kein „großes“ Krankenhaus in dem Sinne, aber durch die vielen Kontaktpunkte sind die Aufgaben so vielfältig. Das große Ziel 2016 war der allgemeine Überblick über die Klinik und der rege Informationsaustausch mit den Stations- und Abteilungsleitungen in den zweiwöchigen SL-Konferenzen und die Transparenz zu den Mitarbeitern. So sind diese Protokolle z. B. auf dem Laufwerk „M: Die Pflegedirektion informiert“ für alle einsehbar.*

*Frau Habicht: Um die Antragsstellung für unsere Mitarbeiter zu erleichtern, war es uns ein großes Anliegen, entsprechende Formblätter zu entwerfen. Bisher finden Sie auf dem Laufwerk „M: Die Pflegedirektion informiert“ die ersten Formulare zu Weiterbildung, Fortbildung, Nebentätigkeit und Änderung des Arbeit-Zeitfaktors.*

Frau Scheibenpflug: Um die Bekanntheit unserer Klinik für Praktikum und Ausbildung voran zu treiben, waren wir persönlich bei den Schulleitern der umliegenden Schulen sowie der Ausbildungsmesse „Tag der beruflichen Orientierung“ in Riedenburg und Abensberg und am IAFW. Ein neu gestalteteter Flyer über das „Ausbildungs- und Praktikumsangebot“ an der GBK bringt die Möglichkeiten für junge SchülerInnen in die Öffentlichkeit. Außerdem pflegen wir einen regen Austausch mit der DAA (Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Kelheim), der Jugendwerkstatt Regensburg e.V. und dem bfZ Abensberg. Dadurch konnten wir eine enorme Nachfrage an möglichen Praktikumsplätzen sowie Ausbildungsplätzen für alle drei Ausbildungen im Pflegebereich (GKP, OTA, KPH) verzeichnen. Zudem haben wir aktuell eine Warteliste für diese Ausbildungen.

Frau Habicht: Wir bekommen zunehmend positive Rückmeldung von den Praktikanten, Eltern, Lehrern und Schulleitungen, dass dieses Praktikum bei uns so spannend und eindrucksvoll war. Einige der Praktikanten absolvieren bereits ihr zweites freiwilliges Praktikum bei uns in

der Klinik. Der Boys´Day am 27.04.2017 mit seinem neuem Tagesablauf war ein voller Erfolg. Die Begeisterung der Jungs an den verschiedenen Workshops hielt alle bis zum Programmende in Atem. Wir können uns im kommenden Jahr über fünf Jahrespraktikanten bzw. Bufdis freuen. Vier von ihnen möchten gern nächstes Jahr in einer unserer pflegerischen Ausbildungen starten.

**Frau Scheibenpflug/Frau Habicht, wie sieht denn Ihr Ausblick für die Zukunft aus?**

Frau Scheibenpflug: Die Pilotphase eines neuen Pflegemaßnahmenbogens (angelehnt an die geforderten nationalen Expertenstandards und dem PKMS) startet im Juli 2017 auf den Stationen A8 und A7. Ein elektronisches Dienstplanprogramm steht außerdem im Fokus, bedarf aber noch etwas Geduld. Die elektronische Patientenakte ist auch eines unserer Ziele, welches wir nicht aus den Augen verlieren.

Frau Habicht: Die ZSVA übernimmt in 2018 die komplette Sterilgutaufbereitung, die Vorbereitungen hierzu laufen bereits. Auch die OP Dokumentation soll zukünftig ausschließlich elektronisch erfolgen.

Frau Scheibenpflug: In den kommenden Jahren wird es

viele Personalveränderungen im pflegerischen Leitungsteam geben. Wir möchten jedem die Chance auf Veränderung geben, es wartet auf alle Interessierten eine Stellenausschreibung „Karriereplanung für Führungskräfte“

Frau Habicht: Die aktive Teilnahme an den Regional- und Umwelttagen am 30.09./01.10.2017 in Kelheim. Wir suchen noch tatkräftige Unterstützung sowie Ideen – jeder darf sich gerne einbringen.

Frau Scheibenpflug: Die SL-Konferenz wird zukünftig in eine reine SL-Konferenz für die bettenführenden Stationen und NH sowie eine AL-Konferenz für die Bereiche OP, Anästhesie, ZSVA, AOZ und Endoskopie. Ziel ist die spezifische Bearbeitung von abteilungsindividuellen Themen.



**Frau Scheibenpflug/Frau Habicht, wie ist denn genau unter Ihnen das Aufgabengebiet aufgeteilt?**

Frau Scheibenpflug: *Ich kümmere mich vorwiegend um die bettenführenden Stationen sowie den Reinigungsdienst und den Hol- und Bringedienst (oder wie ich gern sage „Patiententransport“). Weitere Bereiche sind die Implementierung von Expertenstandards und Zertifizierungskriterien, die Teilnahme an Arbeitsgruppen wie Bauvorhaben, Arbeitssicherheitssitzung und Hygienekommission. Gemeinsam mit Frau Dagmar Reich und Chefarzt Dr. Norbert Kutz erörtern wir wöchentlich in der Krankenhausleitungssitzung die aktuellen Themen und Probleme, besprechen übergreifende Lösungsansätze und legen*

*den gemeinsamen strategischen Weg fest. Auch das Bewerbungsmanagement und die pflegerische Personalentwicklung sind Teile meiner Aufgaben. Der Fachkräftemangel in der Pflege stellt auch unsere Klinik vor große Herausforderungen. Die Überlegungen gehen in Richtung Integration von Migranten mit Pflegeausbildung oder auch einer Kooperation von ausländischen Auszubildenden in der Pflege. Hier ist eine große Portion Verständnis notwendig, da unterschiedliche Kulturen und Werte zusammengebracht werden müssen.*

Frau Habicht: *Mein Fokus liegt auf den Funktionsbereichen OP-Bereich, ZSVA, ambulantes OP-Zentrum, Endoskopie und Notaufnahme. Vor allem der OP-Bereich muss wei-*

*terhin organisatorisch und logistisch angepasst werden. Zudem organisiere ich das Praktikantenwesen im Pflegebereich und führe das Bewerbungsverfahren für unsere pflegerischen Ausbildungen – jeder Bewerber muss im Vorfeld ein Praktikum in unserer Klinik absolvieren. Durch die teilweise Neustrukturierung der praktischen Ausbildung möchten wir unseren Ruf als attraktiver Ausbildungsbetrieb in der Region kontinuierlich ausbauen – unsere Azubis sind unsere Kollegen von Morgen.*

**Frau Scheibenpflug/Frau Habicht, was erwarten Sie sich von Ihren Mitarbeitern?**

Beide: *Wir wünschen uns Ideen und kreatives Denken. Jeder soll einen Gedanken ausprobieren dürfen und keine Angst vor dem Scheitern haben. Denn nur so können wir uns an die Schnelllebigkeit anpassen und mit der Zeit gehen, denn wir sitzen alle in einem Boot.*

*Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg*

*Vielen Dank für das Gespräch!*

„Es geschieht,

dass eine kleine Seele die Erde nur streift ...“



*Für Eltern und Angehörige von Kindern, die vor oder bei der Geburt verstorben sind, werden vierteljährlich die Sammelbestattungen im Waldfriedhof in Kelheim angeboten.*

Die Gedenkstätte hat DONUM VITAE, unter der Regie von Dr. Gudrun Weida (DONUM VITAE-Bevollmächtigte) zusammen mit dem Ortsverband Kelheim der Frauen Union initiiert und betreut sie auch. Hier sind Fehlgeburten, Föten und Embryonen bestattet. Bereits Anfang 2006 wurde das Bestattungsgesetz für Föten, Embryonen, Fehl- und Totgeburten geändert. Seitdem müssen diese entweder in einem Einzelgrab oder bei einer Sammelbestattung zur Ruhe gebettet werden. Zu dieser Zeit gab es im ostbayerischen Raum nur in Regensburg ein Grabfeld für Sammelbestattungen. Mit vielen Bemühungen wurde eine solche Möglichkeit auch im Raum Kelheim gesucht und schließlich auch gefunden, damit Angehörige an einem besser erreichbaren Ort ihre Kinder bestatten können. Ein besonderer Dank an die damalige komm. Leitung der Frauenklinik Dr. Johanna Nordgauer, die sich dafür einsetzte, dass die Föten, Embryonen und Fehlgeburten nach den Untersuchungen in der Pathologie in Regensburg wieder zurück in die Goldberg-Klinik transportiert werden. Sie organisierte den Hin- und Rücktransport auf Kosten der Goldberg-Klinik. Nach ihrem Weggang kümmerte sich Frau Knortz und Dr. Heinrich Düringer darum.

Dank dieser Unterstützung der Goldberg-Klinik sind nun seit März 2007 die vierteljährlichen Gottesdienste und Bestattungen möglich. Die Trauerfeiern sind ökumenisch, d. h. mit einem katholischen und / oder evangelischen Pfarrer. Seit einiger

Zeit ist öfter auch ein muslimischer Geistlicher mit dabei. Das Miteinander-Trauern und Miteinander-Abschiednehmen ist für viele Eltern und Angehörige ein Trost. Es gehe dabei um einen Abschied von Kindern, die im Mutterleib wuchsen und geboren werden sollten, die aber zu klein oder zu krank waren, um leben zu können.

Die Bestattungen sind jeweils am 2. Samstag im Januar/April/Juli und Oktober um 10.00 Uhr im Waldfriedhof in Kelheim.

**Ansprechpartner:**

**Goldberg-Klinik Kelheim, Frauenklinik, Telefon 09441 702-4401 oder**

**Seelsorge Michaelae Fuhrmann-Neumayr, Telefon 09441 702-7204**

Weitere Sponsoren und Unterstützer:

Die Fa. Lotter Kelheim spendet die kleinen Säрге, Bestattung Marcus Biermeier führt die Bestattungen durch, Steinmetz Bernhard Schinn errichtete die Stele und für die musikalische Umrahmung sorgen bereits seit Jahren Sebastian Perzl und Bernhard Köbler.

Das Grabfeld wurde kostenlos von der Stadt Kelheim zur Verfügung gestellt. Es werden auch keine Gebühren für die Bestattungen erhoben.

*Renate Brem*



V.l.: Sebastian Perzl, Bernhard Köbler, Bestatter Marcus Biermeier, Michaelae Fuhrmann-Neumayr, ev. Pfarrer Julian Scheuerer, Dr. Gudrun Weida

# A4

## Interdisziplinäre Intensivstation

**Für viele ist der Begriff Intensivstation etwas abschreckend, für andere hegt er jedoch Interesse.**

Um einen objektiven Eindruck zu gewinnen, soll folgender Artikel für Aufklärung sorgen.

Die Station A4 besteht aus acht Planbetten, davon fünf mit Beatmungsmöglichkeit. Das Team besteht derzeit aus 25 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -Pfleger in Voll und Teilzeit. Gesundheits- und Krankenpflegeschülerinnen und -schüler absolvieren während ihrer Ausbildung auch einen mehrwöchigen Einsatz auf der Intensivstation. Rettungsassistenten und Rettungsanwiter sowie Praktikanten werden auch immer gern in den Stationsalltag integriert und durch die Praxisanleiterin Diana Podlucky die Zeit über begleitet. Auch stehen die Mentorinnen Barbara Oellinger und Sigrid Lewis sowie das gesamte Team unter der Leitung von Gudrun Wieland und Bernd Beslmeisl für jegliche Fragen zur Verfügung.

Ärztlicherseits wird die Station von Chefarzt Dr. Norbert Kutz geleitet, an seiner Seite stehen Oberarzt Dr. Martin Huth und Funktions-Oberärztin Dr. Zuzanna Fehrl sowie die Stationsärzte Dr. Jörg Berger, Helmut Mayer, Dr. Stephan Nickl, Dr. Martina Reng, Francesco Buttignon, Dr. Margarete Heibl und Dr. Peter-Paul Ellmayer.

Die Station wird mit Patienten aus den verschiedensten Fachrichtungen belegt. Innere Medizin I.: von Schlaganfallpatienten über Herzrhythmusstörungen bis hin zum Krankheitsbild Herzinfarkt und viele mehr. Innere Medizin II.: Patienten mit Magenblu-



tungen, Bauchspeicheldrüsenentzündungen mit schwerer Symptomatik und auch schwere Verläufe einer Lungenerkrankung. Chirurgie: Patienten zur Überwachung nach einer Hüft, Knie oder Oberarm sowie Schulter OP etc. nach chirurgischen Eingriffen jeglicher Art z.B. Entfernung der Gallenblase, Entfernung der Schilddrüse etc. die eine lange Operationsdauer einher bringen, Operationen mit erhöhtem Blutverlust oder Blutungsrisiko etc. Gynäkologie: nach Operationen oder um bei Wöchnerinnen Komplikationen oder Beschwerden zu vermindern oder rechtzeitig zu erkennen.

Der gut durchorganisierte Tagesablauf beginnt um 6:00 Uhr mit dem Frühdienst. Dieser wird von vier examinierten Pflegekräften bis 14:00 Uhr bewerkstelligt. Am Vormittag werden von der Grundpflege, der speziellen Pflege über Visite bis hin zu Verbandswechsel sowie OPS und Untersuchungsfahrten durchgeführt.

Der Spätdienst überschneidet sich ab 13:00 Uhr für eine Stunde mit dem Frühdienst und wird von drei examinierten Pflegekräften gestemmt. In den Nachmittag fallen die Besuchszeiten für Angehörige von 14:00-15:00 Uhr und 18:00-19:00 Uhr sowie spezielle Pflege am Patienten und die Grundpflege vor der Nachtruhe.

Zwei examinierte Pflegekräfte erscheinen um 20:30 und entlassen die Kollegen ab 21:00 Uhr in den Feierabend.

Häufig ist schnelles und präzises Handeln erforderlich, darum arbeitet das Team nach genauen Standards und frischt diese in ihren monatlichen Dienstbesprechungen und internen Fortbildung im Kreise der Kollegen auf.

Wenn auf Station Fragen zu spezieller Pflege oder seltenen Krankheitsbilder auftauchen, sollte sich kein Kollege und keine Kollegin genieren einfach zum Telefon zu greifen und um Rat zu fragen.

Jeder Mitarbeiter der A4 gibt gerne Auskunft oder kommt gerne persönlich auf Station und hilft unterstützend.

*Monika Leupold*



V.l.: CA Dr. Norbert Kutz, Sr. Anna Gassner, Therese Stadler, Sr. Sabine Donauer, OA Dr. Martin Huth, Dr. Rahmin Ehrenberg, Helmut Meyer, Jörg Berger, Dr. Stephan Nickl, Peter-Paul Ellmauer, Michael Hecker, Sr. Diana Podlucky

## NEUE MITARBEITER und MITARBEITERINNEN



**Andrea Scheibenpflug**  
PDL  
Pflegedienst



**Alexander Költz**  
Umschüler  
Verwaltung



**Amelie Mittermeier**  
Vorzimmer GF  
Verwaltung



**Angelika Schulz**  
Reinigungskraft  
ZRD



**Christina Kink**  
Med. Fachangestellte  
Endoskopie, D6



**Christine Maier**  
Rettungsassistentin  
Notaufnahme



**Christine Wagner**  
Sterilisationsassistentin  
ZSVA



**Cornelia Weiß**  
Gesundheits- und Krankenpf.  
A6



**Peter Ellmayer**  
Assistenzarzt  
Anästhesie

## NEUE MITARBEITER und MITARBEITERINNEN



**Francesco Buttignon**  
Assistenzarzt  
Anästhesie



**Fulya Dogrugörür**  
Pflegefachhelferin  
A5



**Jana Schels**  
Krankenpflegerin  
Nothilfe



**Cornelia Kunte**  
Med. Fachangestellte  
Notaufnahme



**Mariam Tsompanian**  
Reinigungskraft  
ZRD



**Nicole Brandl**  
Stationsgehilfin  
A7



**Natalia Matusch**  
Reinigungskraft  
ZRD



**Sabine Thoma**  
Gesundheits- und Krankenpfl.  
D7



**Franziska Schlögl**  
Med. Fachangestellte  
Empfang NH

## NEUE MITARBEITER und MITARBEITERINNEN



**Anna Stoll**  
Reinigungskraft  
ZRD



**Helena Wittenbeck**  
Reinigungskraft  
ZRD



**Susanne Prücklmeier**  
Med. Fachangestellte  
Onk. Ambulanz



**Clemens Rothbauer**  
Assistenzarzt  
Med. Klinik I



**Ramona Bauch**  
MTLA  
Labor



**Alpha Oumar Youla**  
Oberarzt  
Chirurgie



**Tatiana Kodratenko**  
Assistenzärztin  
Frauenklinik



**Linda Theuser**  
Pflegefachhelferin  
A5



**Franziska Bühner**  
Bürokauffrau  
Personalabteilung

## NEUE MITARBEITER und MITARBEITERINNEN



**Thaeer Ahmad**  
Assistenzarzt  
Frauenheilkunde



**Ediarta Gjota**  
Gesundheits- u. Krankenpfl.  
A7



**Regina Necker**  
Personalsachbearbeiterin  
Personalabteilung



**Volodymyr Sherer**  
Assistenzarzt  
Frauenklinik



**Renate Zelch**  
Altenpflegerin  
A6



**Sarah Zettl**  
AZUBI, Med. Fachangest.  
Nothilfe, Chir. Ambulanz



**Kevin Wieruch**  
Hol- und Bringdienst



**Kathrin Busch**  
Assistenzärztin  
Med. Klinik II

## NEUE MITARBEITER und MITARBEITERINNEN

<b><i>Ibraam Israel</i></b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b><i>Carmen Haagen</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
<b><i>Ivan Franjic</i></b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b><i>Oksana Kowalski</i></b>	Schwesternhelferin	A7
<b><i>Sigrid Amann</i></b>	Küchenhilfe	Küche
<b><i>Vera Werwein</i></b>	Stationsgehilfin	D6
<b><i>Robert Egelkraut</i></b>	Umschüler	IT-Abteilung
<b><i>Alexander Kovacs</i></b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b><i>Karin Distler</i></b>	Assistenzärztin	Med. Klinik I
<b><i>Stefan Krammel</i></b>	Anlagenmechaniker	Technik
<b><i>Ivanka Sekulic</i></b>	Küchenhilfe	Küche
<b><i>Dr. Naim Shabani</i></b>	Facharzt	Frauenklinik
<b><i>Kerstin Ebert</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6
<b><i>Larissa Andrasik</i></b>	Pflegehelferin	A5
<b><i>Mejra Bajramovic</i></b>	Servicekraft	A8
<b><i>Tanja Seel</i></b>	Funktionsoberärztin	Med. Klinik II
<b><i>Janine Krammel</i></b>	OTA	OP
<b><i>Julia Lutz</i></b>	Altenpflegerin (Springer)	A5/A8/D6/D7
<b><i>Hedwig Schieder</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6
<b><i>Simon Strunz</i></b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b><i>Felizitas Tondorf</i></b>	Assistenzärztin	Med. Klinik I
<b><i>Petra Sandl</i></b>	Sterilisationsassistentin	ZSVA
<b><i>Pia Kutz</i></b>	Mitarbeiterin	QM
<b><i>Serhii Kuzmentsov</i></b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b><i>Dagmar Leissner</i></b>	Med. Fachangestellte	SK-Frauenklinik
<b><i>Teame Nega-Girmay</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
<b><i>Barbara Strobel</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A7
<b><i>Valentina Frank</i></b>	Reinigungskraft	ZRD
<b><i>Dr. Veronika Rauscher</i></b>	Assistenzärztin	Med. Klinik II
<b><i>Lydia Ehrl</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	D6
<b><i>Sascha Rommel</i></b>	Küchenhilfe	Küche
<b><i>Symeonidou Eliza</i></b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6

# HIRSCH

CREATIVE BÜROEINRICHTUNGEN



**Gesundheitsstühle**  
**Büromöbel**  
**Bürobedarf**  
**Tinte-Toner**  
**Kopiergeräte**



Besuchen Sie uns  
in unseren ONLINE SHOP  
oder direkt in unserer Ausstellung

**Gesundheitsstühle**

**Hirsch Büroeinrichtungen u. Computertechnik GmbH**  
 Schäfflerstraße 20      Tel. : 09441 2975-0 / Fax : 09441 2975 -75  
 93309 Kelheim            e-Mail : hirsch-buerotechnik@t-online.de

## VERABSCHIEDUNGEN

<b>Annerose Köppen</b>	Reinigungskraft	ZRD
<b>Stefanie Schmid</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
<b>Sandra Thanner</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A5
<b>Eva Werner</b>	Assistenzärztin	Anästhesie
<b>Katrin Wick</b>	Physiotherapeutin	Phys. Therapie
<b>Chiara Widauer</b>	Stationsgehilfin	A7
<b>Stefanie Schilling</b>	Stationsgehilfin	A8
<b>Carina Wenzel</b>	Assistenzärztin	Chirurgie
<b>Bettina Pietsch</b>	Köchin	Küche
<b>Dr. Berta Faltermeier-Bächer</b>	Assistenzärztin	Anästhesie
<b>Neyan Mihalev</b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b>Martin Traidl</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
<b>Dr. Eva Brix</b>	Assistenzärztin	Chirurgie
<b>Jurado Calderon</b>	Assistenzärztin	Frauenklinik
<b>Astrid Groß</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	D6
<b>Dr. Michael Hamerle</b>	Assistenzarzt	Med. Klinik II
<b>Athanasios Mougkogiannis</b>	Assistenzarzt	Frauenklinik
<b>Simon Schöberl</b>	Assistenzarzt	Med. Klinik II
<b>Ayse Sak</b>	Umschülerin	Verwaltung
<b>Angelina Benner</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6
<b>Anna-Carina Beyer</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
<b>Dr. Heike Köstzner</b>	Assistenzärztin	Med. Klinik II
<b>Heike Weitzer</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6
<b>Jasmin Wieruch</b>	Stationsgehilfin	A8
<b>Elodie Dosser</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A6
<b>Elli Fischer</b>	Arzthelferin	SD-Med. Klinik I
<b>Tina Knittl</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	Nothilfe
<b>Hasret Kutlu</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A7
<b>Aura Mischkowski</b>	Psychologin	Psychotherapie
<b>Sebastian Schmid</b>	Oberarzt	Anästhesie
<b>Karaline Stigler</b>	Gesundheits- u. Krankenpfl.	A5
<b>Camila Toledo Stauner</b>	Assistenzärztin	Frauenklinik
<b>Martina Wolff</b>	Assistenzärztin	Med. Klinik II
<b>Lieselotte Zirngibl</b>	Reinigungskraft	ZRD
<b>Stavroula Gruner</b>	Med. Fachangestellte	Radiologie
<b>Frederic Schneider</b>	Assistenzarzt	Chirurgie
<b>Astrid Günther</b>	Gesundheits- und Krankenpfl.	D6
<b>Anna Gohlke</b>	Gesundheits- und Krankenpfl.	A5
<b>Dr. Julia Hofmeister</b>	Assistenzärztin	Med. Klinik II
<b>Dr. Werner Scheidl</b>	Oberarzt	Anästhesie
<b>Dr. Wolfgang Kolbinger</b>	Ltd. Arzt	Chirurgie
<b>Dr. Sandra Weigand</b>	Assistenzärztin	Med. Klinik II

# DIE GOLDBERG-KLINIK DANKT ALLEN JUBILAREN FÜR IHRE TREUE UND UNTERSTÜTZUNG

## 25 Jahre

*Ingrid Pflamminger*  
*Bernhard Beslmeisl*  
*Daniela Dozet*  
*Dr. Martin Huth*  
*Tina Finster*  
*Claudia Gebetsberger*  
*Christine Listl*  
*Christian Neumayer*  
*Justyna Rejmer*  
*Anita Schildhammer*  
*Daniela Schlegel*  
*Susanne Schmauß*  
*Anita Schmidhuber*  
*Carmen Stark*  
*Gudrun Wieland*  
*Lieselotte Zirngibl*  
*Dr. Zuzana Fehrle*

Gesundheits- u. Krankenpfl.	D6
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
Gesundheits- u. Krankenpfl.	MDA
Oberarzt	Anästhesie
Gesundheits- u. Krankenpfl.	AOZ
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
Verwaltungsangestellte	Sekretariat GF
Hygienefachkraft	Hygiene
Gesundheits- u. Krankenpfl.	D6
Helferin	EKG
Gesundheits- u. Krankenpfl.	D7
Diätassistentin	Med. Klinik II
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
Angestellte	Pforte
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
Reinigungskraft	ZRD
Funktionsoberärztin	Anästhesie

## 40 Jahre

*Helga Beck*  
*Annemarie Aunkofer*  
*Maria Fanderl*  
*Renate Heidenreich*  
*Barbara Oellinger*  
*Maria Rieger*  
*Anneliese Röhrl*  
*Manfred Solfrank*

Laborantin	Labor
Reinigungskraft	ZRD
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
Gesundheits- u. Krankenpfl.	Notaufnahme
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A4
Verwaltungsangestellte	SD-Anästhesie
Gesundheits- u. Krankenpfl.	A8
Gesundheits- u. Krankenpfl.	OP



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

**Bernhard Müller** hat die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung erfolgreich bestanden.

**Veronika Habicht** hat die Weiterbildung „Leadership im Gesundheitswesen“ erfolgreich abgeschlossen.

**Dr. Frank Liebisch** erhält die Anerkennung der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

**Bettina Meyer** hat an der Weiterbildung „Pflegerische Leitung eines Bereiches im Krankenhaus und anderen pflegerischen Versorgungsbereichen“ mit Erfolg teilgenommen.

**Markus Thaler** hat an dem Seminar „IT Forensic Windows Expert und IT Forensic Mobil Expert“ erfolgreich teilgenommen.

**Michael Hecker** hat die Weiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie (DKG)“ erfolgreich abgeschlossen.

**Barbara Strigl** und **Katrin Lohn** haben erfolgreich die Weiterbildung zur Stationsleiterin absolviert.



v.l.: Bettina Meyer, Barbara Strigl, PDL Andrea Scheibenpflug, Katrin Lohn, GF Dagmar Reich

## IN DEN RUHESTAND WURDEN VERABSCHIEDET

**Günter Bartl**

**Willi Heidenreich**

**Inge Sixt**

**Ursula Trenkmann**

**Berti Reichl**

**Edeltraud Preis**

**Berta Faltermeier-Bächer**

**Helga Weber**

**Peter Biller**

Pflegedienstleitung

stv. Pflegedienstleitung

QM-Leitung

Reinigungskraft

Gesundheits- und Krankenpfl.

Reinigungskraft

Assistenzärztin

Verwaltungsangestellte

Steri.-Assistent

Pflegedienst

Pflegedienst

QM

ZRD

A4

ZRD

Anästhesie

Personalabteilung

ZSVA

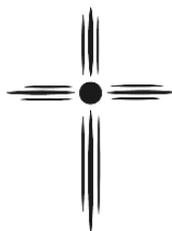
## VERSTORBENE MITARBEITER

**Bernhard Engl**

Radiologie

**Omar Daher**

Radiologie





 Schweizer Technologie

# DIREKT ZUM RUNNER'S HIGH.

**Jetzt am Start: der neue On Cloudflow.** Auf die Plätze, fertig, flow: Mit der neuesten Generation der CloudTec®-Sohle, verliert der neue Cloudflow keine Zeit. 18 Cloud-Elemente haben ein gemeinsames Ziel, sie bringen dich zum „Runner's High“. Verliere keine Gedanken an den unfassbar leichten Zero-Gravity-Schaum, das passgenaue Netzgewebe, das reaktive Speedboard. Denn du wirst dich nur an eines erinnern: Flow.



 **KELHEIM**  
Schäfflerstraße 14 - 93309 Kelheim  
Tel. 09441-9599 - [www.sport2000kelheim.de](http://www.sport2000kelheim.de)



Run on clouds.

Babybauch - Newborn - Familien - Hochzeit - Pass und Bewerbungsbilder ...



93326 Abensberg / Regensburgerstraße 14  
Tel: 09443 / 9920492 / [www.traum-augenblicke.de](http://www.traum-augenblicke.de)

raum  
Augen**bl**icke  
Fotostudio by Karin Niewiem



REGA RUTTE

PHYSIOTHERAPEUTIN & ATEMPÄDAGOGIN

- Physiotherapeutische Behandlungen auf Privatrezept bei Atemwegs- und Lungenerkrankungen
- Einzelbehandlungen zur Atemerfahrung für Selbstzahler  
In der Behandlung fördern meine Hände die Erfahrung der natürlichen Atembewegung. Spannungen werden durch sanfte Berührung gelöst, der Atemfluss im ganzen Körper geweckt. Das schafft eine neue innere Ordnung und erfrischt Körper und Seele.
- Rehasport bei Atemwegs- und Lungenerkrankungen im Gesundheits-/ Rehasportverein Kelheim
- Workshops zur Atemerfahrung, z.B. „Atemkraft und Rückenwohl“ am 25. November in Kelheim  
In der Gruppe fördern leichte Bewegungsübungen den natürlichen Atem und bringen ihn ins Bewusstsein. Der Atem wird freier, tiefer, ruhiger und kräftiger und verbessert so nachhaltig die Gesundheit und das Wohlbefinden.



Meine Praxisräume: Alter Markt 9, 93309 Kelheim  
Pfluggasse 1, 93047 Regensburg  
Informationen und alle aktuellen Angebote: [www.rega-rutte.de](http://www.rega-rutte.de)  
Terminvergabe: 0178 6770088 oder [atem@rega-rutte.de](mailto:atem@rega-rutte.de)

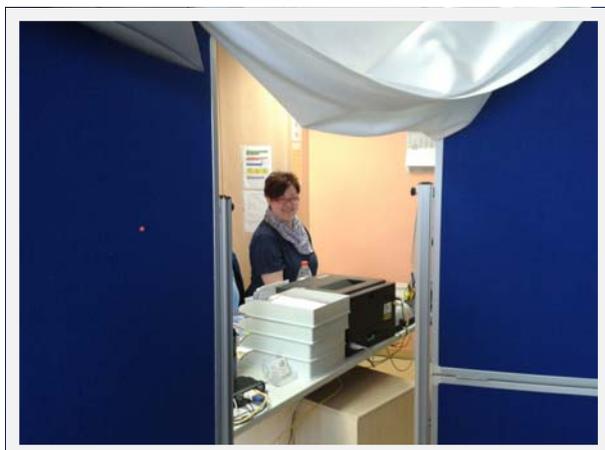
# Vom Zeltlager in neu gestaltete Therapieräume

***Umzüge sind immer ein wenig nervig. Besonders dann, wenn man von mehreren vorhandenen Therapieräumen auf insgesamt 34 qm umziehen muss.***

Doch dies ließ sich aufgrund der Lüftungs- und Frischwassersanierungen im Mai 2015 nicht vermeiden. Ein Jahr Anmelde-, Therapie-, Trainings- und Aufenthaltsraum in Einem und auf engstem Raum. Eine richtige Meisterleistung! Die stationären Behandlungen wurden wie gewohnt durchgeführt, bei der Betreuung der ambulanten Patienten mussten Abstriche gemacht werden.



Therapieren und arbeiten auf engstem Raum



Nach langen 12 Monaten war die langersehnte Neugestaltung und Modernisierung der Behandlungsräume, des Gymnastikraumes und des Sequenzraumes fertig und im Juni 2016 konnten wir unter dem Motto „Neue Räume für ein starkes Team!“ Eröffnung feiern. Neben geladenen Gästen begrüßten wir viele langjährige Patienten sowie Freunde und nahmen zahlreiche Glückwünsche entgegen.

Ein breitgefächertes Therapieangebot für stationäre und ambulante Patienten ist nun wieder möglich. Unser hochmotiviertes achtköpfiges Team ist Ansprechpartner für Ärzte, Stationen und Patienten und legt großen Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit. Der Fokus liegt dabei auf einer therapeutenbezogenen Betreuung der Patienten, wobei jeder Therapeut stationsgebunden eingesetzt wird. Nach der Entlassung nehmen viele Patienten unser ambulantes Angebot wahr.





Der Umzug und vor allem das Arbeiten auf engstem Raum stellte für unser Team eine besondere Herausforderung dar, welche hervorragend gemeistert wurde. Im Juli 2016 musste man im Rahmen der Umstellung auf digitale Verordnungen sowie der Verlaufsdocumentation im Medico eine weitere Neuerung bewerkstelligen.

Nun freuen wir uns über die neugestaltete Abteilung und hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Terminvereinbarungen für ambulante Physiotherapie unter der Telefonnummer 09441/702-5201 (Frau Nusshardt, Anmeldefachkraft).

Als Kooperationspartner der Döpfer Schulen Regensburg umfasst unser Aufgabenfeld zudem die Ausbildung angehender Physiotherapeuten. Die Praktikumseinsätze finden in allen Fachbereichen der Goldberg-Klinik statt.

#### Unsere fachliche Qualifikation:

- Manuelle Therapie i.A.
- Bobath Therapie
- Osteopathie
- Manuelle Lymphdrainage
- Atemphysiotherapie
- Krankengymnastik nach Endoprothetik
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Elektrotherapie
- Schmerztherapie mit Pain Care Manager
- Spiegeltherapie
- Entspannungstherapie
- Yogatherapie
- Ultraschall unterstützende Beckenbodentherapie (einmalig in Ostbayern)

Ulrike Eckert  
Renate Brem

## 35. Behörden– und Firmenfußballturnier

Zum ersten mal traten wir in einer Spielgemeinschaft Landratsamt/Goldberg-Klinik am Behördenhallenturnier am 22.01.2017 an.

### **Spieler:**

**GBK:** TW Lentner Fabian, Strunz Simon, Seefried Martin, Blaimer Jonas, Karsten Sebastian, Kellner Franz

**LRA:** Reichl Ludwig, Dietz Helmut, Schmidbauer Reinhard

### **LRA/GBK – Polizei 0:5**

Im Auftaktspiel merkte man die Unerfahrenheit unseres Teams in der Halle an. Die Polizei spielte sehr körperbetont und war dann im Laufe des Spieles auch spielerisch überlegen. Trotz der 5 Gegentore zeigte TW Lentner eine gute Leistung.

### **AOK – LRA/GBK 3:0**

Gegen einen der Favoriten konnten wir lange Zeit gut mithalten und hatten zu Beginn des Spieles drei hochkarätige Torchancen die nicht genutzt werden konnten. Die AOK war vor dem Tor kaltschnäuziger und erspielte sich einen verdienten Sieg.

### **LRA / GBK – Sparkasse 3:4**

Im entscheidenden Spiel um den 3. Gruppenplatz traten wir mit den Trikots der GBK an und erzielten auch die ersten Treffer.

Ärgerlich war die Defensivarbeit nach der 2:1 Führung, da dadurch der ersehnte erste Sieg nicht zustande kam.

**Tore:** Dietz Helmut, Reichl Ludwig, Seefried Martin

### **Spiel um Platz 7:**

### **FFW Kelheim – LRA/GBK 2:2 4:5 nach 7 Meterschießen**

Auch in diesem Spiel waren wir eindeutig die bessere Mannschaft. Aber nach sträflich vergebenen Torchancen musste 30 Sekunden vor Schluss der Ausgleich hingenommen werden, obwohl kurz vorher sowohl Dietz Helmut als auch Karsten Sebastian am leeren Tor scheiterten ...

Versöhnlich der Abschluss beim 7 Meter schießen. Alle Schützen trafen souverän.

Die FFW hatte gleich den ersten 7 Meter am Tor vorbeigeschossen.

**Tore:** Strunz Simon (2)

### 7-Meter Schützen:

Blaimer Jonas, Strunz Simon, Kellner Franz, Dietz Helmut, Reichl Ludwig

Bei der Siegerehrung waren wir noch gut vertreten und konnten den Pokal für den 7. Platz in Empfang nehmen. Das Turnier endete ohne Verletzungen unsererseits!



Von links stehend: Ludwig Reichl, Franz Kellner, Simon Strunz, Sebastian Karsten, Martin Seefried  
Von links knieend: Reinhard Schmidbauer, Fabian Lentner, Helmut Dietz, Jonas Blaimer

# GBK-BRK



**Von links hintere Reihe:** Martin Seefried, Sebastian Karsten, Serhil Kuzmentsov, Alexander Kovacs, Florian Knittl, Simon Strunz, Teame Nega-Girmay

**Von links mittlere Reihe:** Franz Kellner, Thomas Liedl, Julia Hofmeister, Ivan Franjic

**Von links knieend:** Jasmin Wieruch, Manuel Gruber, Daniela Eibl, Fabian Lentner, Jonas Blaimer, Thomas Fruth

**Wieder einmal haben die Fußballer der Goldberg-Klinik Kelheim ihre spielerischen Fähigkeiten gemessen.**

Der Gegner war die Mannschaft des BRK Kelheim. Der SC Kelheim stellte hierfür am 19.05.2017 seinen Fußballplatz zur Verfügung. Dafür herzlichen Dank. Das Spiel endete mit einem 4:1 Sieg für das BRK. Der Torschütze für die Goldberg-Klinik Kelheim war Sebastian Karsten,

nach schönem Zuspiel von Simon Strunz. Erfreulicherweise gab es bei den Zweikämpfen keine größeren Verletzungen. Das gemütliche Beisammensein fand nach dem Spiel im Sportheim des SC Kelheim statt.

**Fazit:** Die Mannschaft der Goldberg-Klinik Kelheim wird wieder versuchen, einen Sieg gegen die BRK-ler einzufahren.

[www.wolfganghuber.com](http://www.wolfganghuber.com)

**Notfallausrüstung**  
**Arbeitsschutz**  
**Medizintechnik**  
**Feuerwehrbedarf**  
**Rettungstechnik**



**WOLFGANG**  
**HUBER**  
GmbH

Ladengeschäft:  
Regensburger Str. 32  
93309 Kelheim

## Wir machen unser Personal fit

in der Kaiser Therme Bad Abbach und im Yoga-Loft Kelheim

*Rechtzeitig zum Jahresbeginn startete die Belegschaft mit einem Konzept aus aufbauendem Kraft- und Ausdauertraining an den Milon®-Trainingsgeräten und entspannenden Thermen- und Saunaanwendungen.*

Das Besondere: der patentierte Milon®-Zirkel ermöglicht ein komplettes Training auf den modernen Geräten in nur rund 18 Minuten. Gerade für Berufstätige abends eine entstressende Zeiteinsparung.

Noch dazu stellen sich die Geräte dank der persönlichen Chipkarte individuell auf die zuvor vom Trainer festgelegte Sitzposition und die Ergonomie vollautomatisch ein. So kann die Gefahr falscher Gerätehandhabung und die damit einher gehende Gelenküberbeanspruchung, wie sie so oft in Fitness-Studios mit manuell einzustellenden Geräten zu beobachten ist, ausgeschlossen werden.

Alle teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vom Kombi-Angebot Trainingsstudio mit Thermenland begeistert und sämtliche 15 Gruppentermine sowie zusätzliche, frei eingeteilte Trainingseinheiten wurden hoch motiviert wahrgenommen. Durch die Milon-Chipkarten war es dem betreuenden Therapeuten zusätzlich möglich, uns ein wöchentliches Feedback zur Leistungssteigerung zu geben, was die Mitarbeiter natürlich zusätzlich anspornte. Es konnte eine Rekordbeteiligung von 25 Anmeldungen verzeichnet werden!

Die Kooperation mit der Therme Bad Abbach geht somit in das fünfte Jahr und es ist auch für 2018 wieder geplant, dieses Konzept für unsere Beschäftigten anzubieten.

Neben Bad Abbach setzte das BEM Team zum zweiten Mal auf die Kooperation mit

dem Yoga-Loft in Kelheim. Unter Anleitung der Yoga-Lehrerin Alexandra von Hugo konnten „Yoga-Beginner“, die einen Einstieg suchen, sowie für Neugierige oder für schon „Praktizierende“, die sich nochmals für Grundlegendes interessieren eine Basis finden um gezielt in diesem Bereich Gesundheitsprävention zu erleben. Dieser Kurs ist eine liebevolle Einführung ins Yoga allgemein und die Grundlagen des Yoga in der Tradition von B.K.S. Iyengar. Neben einigen theoretischen Erklärungen wird vor allem praktisch geübt und es wird sich viel Zeit für Details genommen.

Ebenfalls mit einer hohen Beteiligung von 13 Teilnehmerinnen wurde das Angebot gut angenommen.



Die Kursteilnehmer im Yoga-Loft

Die Klinikleitung baut zusammen mit dem BEM-Team weiter auf die Eigeninitiative der Beschäftigten und stellt zufrieden fest, dass sich im 1. Quartal 2017 insgesamt 41 Beschäftigte (3 Teilnehmerinnen haben sich im Keldorado Kelheim an Gesundheitspaketen beteiligt) aktiv am Angebot zur betrieblichen Gesundheitsprävention beteiligt haben.

Erfreut kann man feststellen, dass die Gesundheitspakete immer mehr angenommen werden und sich daran nicht nur aktive Sportler beteiligen, sondern auch die Beschäftigten die Angebote dankbar an-

nehmen, die bereits gesundheitliche Beeinträchtigungen zu überwinden haben.

ppa. Franz Kellner



## Bistro Goldberg

Im Eingangsbereich der Goldberg-Klinik finden sie auch den Zugang zum Bistro Goldberg. Ein engagiertes Team wartet mit freundlichem Service sowie hochwertigen Speisen und Getränken aus der Region auf Sie. Sie können sich in dem hellen Gastraum oder im Sommer auf der Sonnenterrasse zu einem Plausch treffen und erholen. Neben der Speisekarte werden kleine Snacks und unter der Woche ein Tagesgericht angeboten. Das Essen kann gern vorbestellt und auch mitgenommen werden. Der Kaffee kommt aus der Rösterei Dreiburgen in Dietfurt, Kuchen. Die Torten sind hausgemacht. Für die Patienten hat das Bistro einen Kiosk mit großem Sortiment. Hier können sie sich mit wichtigen Kleinigkeiten und Geschenken versorgen.

Wir freuen uns natürlich auch auf Gäste die uns, ohne Krankenhaushintergrund, vielleicht auf einen Eisbecher oder einen Burger besuchen!

Ihr Team des Bistro Goldberg

Anita Müller und Fabian Silberhorn

Inhaber

Tel. 09441 702-7701

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 08:00 - 18:00, Sa. / So. / Feiertage: 11:30 - 18:00

Durchgehend warme Küche!



### Glückwünsche zur Geschäftseröffnung

V.l.: Inhaber Anita Müller und Fabian Silberhorn, Betriebsrat Hans Kleehaupt, Geschäftsführerin Dagmar

# Atem bewegt

## Kleine Bewegungen mit großer Wirkung

**Atem bedeutet Bewegung.** Die rhythmische Schwingung des Brustkorbs ist die Voraussetzung dafür, dass Luft strömen und zu „Atem“ werden kann. Wenn sich der Brustkorb weitet, strömt die Luft ein, wird zum Einatem. Schwingt der Brustkorb zurück, strömt die Luft als Ausatem wieder heraus. Diese Bewegung wirkt auf den ganzen Körper. Als Physiotherapeutin und Atempädagogin vermittele ich in Einzelbehandlungen, Kursen und Seminaren die Erfahrung, dass der eigene Atem zur Bewegungs-, Kraft- und Ruhequelle werden kann. Folgende kleine Übungseinheit dauert ca. 10 Minuten und kann ein Einstieg in die Atempfahrung sein:

### Ausgangsposition

Im Sitz liegen die Hände locker auf den Oberschenkeln. Es ist hilfreich, die Qualität der Aufrichtung und der Atembewegung vor dem Üben eine kleine Weile achtsam zu spüren, dann können später Veränderungen gut wahrgenommen werden.

### Sanftes Dehnen

Ein weiches, rhythmisches Dehnen regt den Atem auf natürliche Weise an. Alle Körpergegenden, die nach Lösung oder nach Bewegung rufen, werden in das sanfte Dehnen einbezogen (Abb.1). Das Dehnen darf gerne an die absichtslosen Bewegungen von Katzen oder Hunden nach einem Mittagsschlaf erinnern!

### Füße erforschen den Boden

Zunächst werden die Füße im Kontakt zum Boden wahrgenommen und durch ein Spiel von Druck und Entlasten der einzelnen Fußbereiche belebt. Dann werden die Füße selber aktiv, ertasten den Boden und erkunden ihren Bewegungsspielraum um den Stuhl herum. Wie beim „Händewaschen“ können die beiden Füße miteinander in Kontakt kommen.

### Kreuzbein beugen und aufrichten

Das Kreuzbein wird durch Tasten, Reiben oder Klopfen geweckt. Anschließend liegen die Handflächen auf dem Kreuzbein auf. Das Kreuzbein sinkt langsam in die Hände. (Abb.2) Das Kreuzbein schmiegt sich in die Hände hinein, und richtet sich wieder auf. Beim Hineinschmiegen wird der untere Rücken rund, der Bauch bleibt weich, beim Aufrichten wird der höchsten Punkt der Sitzbeinhöcker erreicht.

### Aufstehen mit dem Ausatem

Die Füße stehen etwa beckenbreit nebeneinander und sind leicht unter die Sitzfläche gezogen. Die Hände sind so auf die Oberschenkel gestützt, dass vier Finger nach innen zeigen, die Daumen nach außen. Der Rücken wird rund, der Bauch bleibt weich. In dieser Haltung wird ein Einatem abgewartet. Mit dem Beginn des Ausatems erfolgt die Aufrichtung. Während des Hinsetzens kommt der neue Einatem und der nächste Ausatem begleitet erneut in den Stand (Abb. 3 und 4). Es ist hilfreich, nur 3-4 Mal spielerisch zu üben und das Aufstehen mit einem stimmlosen „huh“ zu begleiten.

Zum **Abschluss** der Übungsfolge werden im Sitz beide Hände zwischen Brustbeinspitze und Nabel aufgelegt, jetzt können Veränderungen der Atembewegung, der Aufrichtung oder der Stimmungslage wahrgenommen werden.

### Neugierig geworden?

Mehr Informationen, aktuelle Angebote meiner Atemarbeit in Kelheim und Regensburg und eine „Übung des Monats“ zum Mitmachen sind auf meiner Website zu finden. Bei Fragen können Sie sich auch gern per mail an mich wenden.

Rega Rutte

[atem@rega-rutte.de](mailto:atem@rega-rutte.de)

[www.rega-rutte.de](http://www.rega-rutte.de)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

# Wirbelsäulenoperationen an der Goldberg-Klinik

## Neurochirurgen aus Regensburg operieren stationär in Klinik

*Patienten mit schmerzhaften Wirbelsäulenerkrankungen werden operativ behandelt. Insbesondere profitieren hiervon Patienten, die aufgrund individueller Voraussetzungen oder durch die Komplexität des erforderlichen Eingriffs nicht ambulant bzw. im kurzstationären Umfeld behandelt werden können.*

Im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Neurochirurgen wurden 42 Patienten operiert. Hierbei kommt eine mikrochirurgische Technik zum Einsatz, um die Schmerzen zu lindern bzw. ganz beseitigen zu können. Die so therapierten Patienten werden nach der OP zumeist 4 Tage in der Obhut der Chirurgischen Klinik der Goldberg-Klinik, die von Chefarzt Dr. Volker Benseler geführt wird, gemeinsam weiterbetreut.

Seit 1999 bieten **Die Neurochirurgen im Gewerbepark** als zertifizierte Neurochirurgische Praxis auch für viele Patienten der angrenzenden Landkreise wie auch Kelheim am Standort Regensburg ambulante und kurzstationäre Behandlungen bei schmerzhaften Wirbelsäulenerkrankungen an. Hierbei kann ca. 90 % der Patienten durch kombinierte Maßnahmen, wie gezielte wirbelsäulennahe Injektionen, begleitet von Medikamentengaben und Physi-

otherapie, entscheidend geholfen werden. Etwa 10 % der Patienten müssen allerdings bei konservativ nicht zu lindernden Beschwerden operiert werden.

Das operative Spektrum der vier Neurochirurgen Dr. med. Helmut Bartsch, Dr. med. Christian Bauhuf, Dr. med. Matthias Holzschuh und Dr. med. Mandana Neu umfasst alle modernen Methoden der Wirbelsäulenchirurgie einschließlich der minimalinvasiven Techniken und der spezialisierten Schmerztherapie. Zusammenfassend führen die Fachärzte ca. 800 derartige Eingriffe insgesamt pro Jahr durch.



Die Kooperation zwischen den Neurochirurgen im Gewerbepark und der Goldberg-Klinik führt zu einer wichtigen Angebotserweiterung der regionalen Kelheimer Klinik und stärkt die heimatnahe Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Niveau im Landkreis Kelheim.



V.l.: Dr. Helmut Bartsch, Dr. Matthias Holzschuh, Dr. Mandana Neu, Dr. Christian Bauhuf

**Die Goldberg-Klinik Kelheim wird Netzwerkpartner des Comprehensive Cancer Center Ostbayern (CCCO) und intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Regensburg (UKR) sowie dem Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg.** Die Kooperation optimiert die ganzheitliche Versorgung von Krebspatienten hinsichtlich Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Doch Fortschritte bei Früherkennung, Diagnostik und Therapie bewirken, dass die Sterblichkeit infolge von Krebserkrankungen seit vielen Jahren zurückgeht. Zu diesen Fortschritten tragen vor allem spezialisierte medizinische Einrichtungen bei, die durch intensive Forschung bestehende Diagnose- und Therapieverfahren weiterentwickeln und zugleich die Behandlungsprozesse nachhaltig verbessern. Ein solches Zentrum ist das im Juli 2016 vom Universitätsklinikum Regensburg und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg gegründete Comprehensive Cancer Center Ostbayern. Das CCCO ist eine zentrale Koordinations-einrichtung für die interdisziplinäre onkologische Krankenversorgung, Forschung sowie Aus- und Weiterbildung im gesamten ostbayerischen Raum. Nun wurde die Goldberg-Klinik Kelheim als erste Akutklinik Netzwerkpartner des CCCO.

Nach wie vor ist die Diagnose Krebs für die meisten Patienten ein Schock. Wichtig ist in diesem Moment, dass die

Betroffenen vom ersten medizinischen Hinweis bis zur Behandlung heimatnah beste Unterstützung erhalten und optimal durch das System von Diagnostik, Therapieplanung, Therapie, Rehabilitation und Nachsorge „gelotst“ werden. Hierbei gilt es oft schnell zu entscheiden und zu handeln. „Wir freuen uns, als regionaler Partner des CCCO unseren Patienten ein künftig noch besseres Behandlungsspekt-

Krankenhaus betriebenes onkologisches Zentrum, das eine Breite von fast 30 onkologischen Erkrankungen behandelt. „Vereinheitlichte interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung, abgestimmte Nachsorge und Rehabilitation sowie moderne Strategien zur Prävention und Früherkennung bösartiger Erkrankungen stehen im Fokus unseres Netzwerkes“, erläutern die beiden Sprecher des UCC-R,

## Ein Netzwerk für Krebspatienten

rum bieten zu können. Nicht jede Erkrankung verläuft gleich, nicht jeder Patient reagiert gleich auf die Therapie. Deshalb ist uns die Abstimmung mit dem Universitätsklinikum Regensburg und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef sowie allen anderen Netzwerkpartnern sehr wichtig“, so Dr. Norbert Kutz, Ärztlicher Direktor der Goldberg-Klinik Kelheim, anlässlich der gestrigen offiziellen Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

Innerhalb des CCCO-Netzwerkes werden künftig onkologische Zentren, Akut- und Rehakliniken, aber auch Institute, Haus- und niedergelassene Fachärzte sowie ambulante Palliativ- und Pflegedienste, Selbsthilfeorganisationen und Hospize in Niederbayern und der Oberpfalz eng zusammenarbeiten, um die gesamte medizinische Versorgungskette für den einzelnen Patienten nachhaltig weiterzuentwickeln. Federführend ist dabei das University Cancer Center Regensburg (UCC-R), ein gemeinsam vom UKR und Caritas-

Professor Dr. Oliver Kölbl, Ärztlicher Direktor des UKR, und Professor Dr. Olaf Ortman, Ärztlicher Direktor des Caritas-Krankenhauses St. Josef. „Darüber hinaus bringt das Netzwerk neueste wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Region und ermöglicht es den Patienten, mit der Teilnahme an klinischen Studien unmittelbar vom wissenschaftlichen Fortschritt zu profitieren.“ Regelmäßige Weiterbildungen im CCCO-Netzwerk sorgen zudem für interdisziplinären Austausch aller Beteiligten in ganz Ostbayern.

Die Goldberg-Klinik Kelheim GmbH ist ein Krankenhaus der Versorgungsstufe 1 mit 200 Betten. Das Krankenhaus wird seit 1. Juli 2006 in der Rechtsform der GmbH geführt. Alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Kelheim. Es besteht bereits seit 1951 am jetzigen Standort.

Mehr als 500 Mitarbeiter sind hier in den Fachbereichen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe tätig. „Von Beginn an war es uns wichtig, hier in Kelheim eine möglichst umfassende Versorgung von Krebspatienten zu gewährleisten. Dafür halten wir regelmäßig Kontakt zu den universitären Einrichtungen in Regensburg. Mit dem CCCO erweitern sich die Kontakt- und Versorgungsmöglichkeiten für unsere Patienten nochmals. Aber auch die Mitarbeiter werden davon nachhaltig profitieren, weil sich in der Krebsforschung sehr viel tut und wir dann noch näher an den aktuellen Entwicklungen sind“, so Dagmar Reich, Geschäftsführerin der Goldberg-Klinik Kelheim.

Der Nutzen ist dabei immer wechselseitig, weil das wachsende Netzwerk alle Behandlungsetappen – von der Erstdiagnose bis zur Nachsorge – zum Thema macht. „Wir freuen uns über die Kooperation mit dem CCCO und sehen unsere Rolle als wichtiger medizinischer Versorger in einem regionalen Netzwerk bestärkt“, so Dr. Norbert Kutz.

### **CCCO: Drei Säulen für ganzheitliche Krebsmedizin**

Das CCCO fußt auf drei Säulen. Zentral ist die klinische Versorgung der Patienten, die – je nach Therapieart und Schweregrad – bei niedergelassenen Fachärzten, in Kliniken oder spezialisierten onkologischen Zentren erfolgt. Interdisziplinäre Tumorkonferenzen im Universitätsklinikum Regensburg und im Caritas-Krankenhaus St. Josef bieten beispielsweise auch

den niedergelassenen Fachärzten die Möglichkeit, ihre Patientenfälle gemeinsam und mit allen relevanten Fachdisziplinen zu besprechen, um die individuell beste Therapieempfehlung zu entwickeln.

Als Neuerung richtet das CCCO eine Tumorbank ein, in der Gewebeproben von im CCCO behandelten Tumoren archiviert werden können. Dies ermöglicht eine stetige, evidenzbasierte Kontrolle der Therapiequalität sowie einen Rückgriff auf Gewebeproben für Forschungszwecke.

Zur Einholung einer zweiten Meinung wird das CCCO ein Informationsportal für Tumorpatienten, deren Angehörige, Ärzte und Ratsuchende entwickeln. Auch erhalten Patienten, für die keine Standardmedikamente zur Verfügung stehen, im CCCO die Möglichkeit, an frühen klinischen Studien mit neuesten Medikamenten teilzunehmen.

Die zweite Säule des CCCO bildet das regionale Versorgungsnetzwerk, das eine kompetente und lückenlose ganzheitliche Betreuung des Patienten wohnortnah gewährleistet. Dieses Netzwerk wird Krankenhäuser, onkolo-

gische Zentren, niedergelassene Fach- und Hausärzte sowie Pflege- und Hospizeinrichtungen aus Ostbayern umfassen, die Tumorpatienten versorgen und einen Schwerpunkt in der Tumorthherapie haben.

Dieses regionale Netzwerk leistet in der Folge auch einen Beitrag zur dritten Säule des CCCO, der Forschungsarbeit. „Wir verstehen es als unseren Auftrag, eine umfassende Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft zu ermöglichen. Deshalb ist eine exzellente klinische Forschung elementarer Bestandteil des CCCO“, führt Professor Dr. Tobias Pukrop, Vorstandsvorsitzender des CCCO, zur Bedeutung der Wissenschaft für beste Patientenversorgung aus. Von der Forschung profitieren die Patienten des Zentrums unmittelbar. Die beteiligten Ärzte und Wissenschaftler beschäftigen sich in der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung beispielsweise mit der Entwicklung neuer und der Optimierung bestehender Therapieformen. Dabei spielt unter anderem die Immuntherapie eine immer bedeutendere Rolle.



V.l.: Dr. Naim Shabani, Dr. Joachim Berger, Dr. Paul Fembacher, Prof. Dr. Oliver Kölbl, Dr. Norbert Kutz, GF Dagmar Reich, Prof. Dr. Olaf Ortmann, Dr. Volker Benseler, Prof. Dr. Tobias Pukrop, Dr. Michael Reng

## Bericht von der Mitgliederversammlung

### Mai 2017.

Neben den Vorstandsmitgliedern konnte der Vorsitzende Willi Dürr alle anwesenden Mitglieder, sowie Chefärzte Dr. Volker Benseler und Dr. Norbert Kutz begrüßen.

Als besonderen Gast begrüßte er als neues Mitglied Herrn Gräuert, der sich im Vorfeld beim Vorsitzenden über den Förderverein und dessen Arbeit in einem persönlichen Gespräch erkundigte. Dabei wurde deutlich, dass der Förderverein auf alle Fälle seine Arbeit über die Stadt Kelheim hinaus bekannt machen muss, um eine größere Öffentlichkeit zu erreichen.

Von der Geschäftsleitung der Goldberg-Klinik begrüßte der Vorsitzende Dagmar Reich. Sie berichtete über den Stand der Baumaßnahmen in der Goldberg-Klinik.

Seit der Stilllegung des B-Baus gab es immer wieder Gespräche und Forderungen zur Rückzahlung der Fördermittel an den Freistaat Bayern, die nach schwierigen Verhandlungen mit der Genehmigung durch den Kreistag beschlossen wurde. Somit wurden gleichzeitig die Weichen für die notwendi-

gen Investitionen gestellt. Der Abriss des B-Baus kann jetzt in 2018 erfolgen, gleichzeitig wurden die europaweiten Ausschreibungen beschlossen, die noch in 2017 erfolgen soll. Beim Wiederaufbau sind eine Notaufnahme, klinischer Arztendienst, Frauenklinik mit Untersuchungs- und Behandlungsräumen, IMC, Intensivstation und OP-Säle geplant. Auch ist eine Bereitschaftspraxis für ambulante Notfallversorgung in den Planungen vorgesehen.

Die Umrüstung der Personenaufzüge für barrierefreien Zugang zu den Gebäuden für Menschen mit Handicap befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Personenaufzüge werden mit Taster in Brailleschrift (Braille-Schrift) nachgerüstet. Die Finanzierung erfolgt aus Spenden des Fördervereins. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 8000 €. Die Übergabe wird nach der Fertigstellung werbewirksam in der Öffentlichkeit präsentiert.

Herr Dürr informierte über eine Spende von Herrn Gräuert und dessen Anregungen, den Förderverein im Landkreis bekannter zu machen. Herr Gräuert lobt die sehr gute Behandlung,

die er in der Klinik erfahren hat.

Aus dem Besuch des Kreiskrankenhauses Wörth an der Donau, dessen Förderverein über 350 Mitglieder verfügt und jährlich rund 16.000 € spendet, berichtete der Vorsitzende. Um den Förderverein über die Kreisstadt Kelheim hinaus zu präsentieren, ist die Vorstellung bei einem Bürgermeistertreffen des Bayerischen Gemeindetages geplant. Der bisherige Flyer wird überarbeitet und dem Hinweis von Herrn Grauert folgend mit dem Titel „Krankenhaus der kurzen Wege“ versehen. Herr Seitz weist unter anderem darauf hin, dass der Mehrwert der Goldberg-Klinik für die Menschen im Landkreis aufgezeigt und dargestellt werden soll. Die neuen Flyer sollen in den Arzt- und Physiotherapiepraxen, Apotheken, Gemeinden, Kirchen, usw. ausgelegt werden.

Zum Kassenbericht berichtete die Schatzmeisterin Dr. Gudrun Weida über die Einnahmen und Spenden, sowie über Zuwendungen. Dr. Gudrun Weida bedankt sich bei Chefarzt Dr. Michael Reng für die besonders großen Spenden aus Vorträgen. Die Konto-

# Förderverein Goldberg-Klinik



stände und Buchführung wurde von den beiden Rechnungsprüfern Dagmar Reich und Edgar Fischer laut Satzung geprüft. Die Prüfung ergab keine Beanstandung. Dem Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft wurde mit 13 Stimmen dafür und 3 Enthaltungen zugestimmt. Unter Verschiedenes er-

kundigte sich Dr. Norbert Kutz nach der Umsetzung der Aufstellung einer Informationsstelle im Eingangsbereich. Willi Dürr nimmt Kontakt zu diesem Thema mit Dr. Michael Reng auf. Pfarrer Felber schlägt vor, die Dekanatskonferenz in der Goldberg-Klinik durchzuführen und dabei den Förderverein vorzustellen.

Willi Dürr wird diesbezüglich mit den Dekanen Kontakt aufnehmen. Er bedankte sich bei den Mitgliedern für die positiven Anregungen und die konstruktive Mitarbeit im Förderverein.

Willi Dürr  
1. Vorsitzender

## Neuromonitoring-Gerät für die Chirurgie

Dank einer Spende des Fördervereins steht seit April 2016 ein „Neuromonitoring-Gerät“ der Firma Dr. Lange zur Verfügung. Seitdem wurden bereits 30 Schilddrüsenoperationen damit durchgeführt. Dieser Neuromonitor hat einen Neuwert von 13.731 €. Möglich wurde die Spende durch die Unterstützung des Fördervereins, durch

die Raiffeisenbank Bad Abbach und die Kreissparkasse Kelheim.

Durch dieses moderne Gerät werden Operationen an der Schilddrüse zu einem „nervenschonenden“ Eingriff sowohl für die Patienten, als auch für die Operateure.

Die Patientensicherheit an der Goldberg-Klinik steht mit dem Einsatz dieses Neuromonitors klar im Vordergrund.

# PÖPPEL

Eutsorgung und mehr!

Hauptbetrieb  
Am Kastlacker 6  
93309 Kelheim  
09441 / 5056-0

Recyclingzentrum  
Industriestraße 6  
93342 Saal / Donau  
09441 / 675030

Niederlassung  
Auweg 46  
93055 Regensburg  
0941 / 3078818-0

www.poeppel.de

### Verstärken Sie unser Team!

Berufskraftfahrer m/w (Standorte Kelheim & Regensburg)  
KFZ-Mechatroniker bzw. Landmaschinenmechaniker m/w

Containerdienst	Recyclingzentrum	Fett-/Ölabscheider	Kanalunterhalt
<ul style="list-style-type: none"> <li>Container 5 - 40 m<sup>3</sup></li> <li>Presscontainer</li> <li>Für Gewerbe und Privat</li> <li>Umleersysteme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstanlieferung von</li> <li>Mischabfällen</li> <li>Kartonagen</li> <li>Bauschutt, u.v.m.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entleerung/Entsorgung</li> <li>Prüfung und Wartung</li> <li>Sanierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rohr- und Kanalreinigung</li> <li>Kanalinspektion</li> <li>Dichtigkeitsprüfung</li> <li>Sanierung</li> </ul>

Ihr Ansprechpartner für eine saubere Umwelt und weitere Informationen:  
[www.poeppel.de](http://www.poeppel.de)

# 10 Jahre Goldberg-Klinik





A close-up photograph of a pair of hands, likely belonging to a professional, gently holding a small green seedling with three leaves and a small amount of dark soil. The hands are positioned in the center of the frame, with the fingers slightly curled around the base of the plant. The background is dark and out of focus.

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

# **GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN**

Alles, was das Leben gesünder macht, finden Sie bei Ihrer Gesundheitskasse. Mit umfassenden Leistungen, wenn es darauf ankommt. Und wertvollen Gesundheitsangeboten von der kompetenten Ernährungsberatung bis zum persönlichen Trainingsangebot.

Mehr auf [www.aok.de/bayern](http://www.aok.de/bayern). Jetzt zur AOK wechseln!